

Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

№ 19.

Mittwoch den 23. Januar

1884.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung der für die Unterhaltung der Bezirksstraßen pro 1884/85 erforderlichen Materialien, und zwar:

1) Die Anfuhr der Simburger Basaltsteine

a. von dem Bahnhof Wiesbaden	
nach der Wiesbaden-Diebricher Straße	600 Ebm.
„ „ Erbenheimer Straße	500 „
„ „ Karstraße	500 „

b. von dem Bahnhof Erbenheim
nach der Wiesbaden-Erbenheimer Straße 570 „

c. von dem Bahnhof Mosbach:
nach der Straßenstrecke bei der Curve 30 „

2) die Lieferung von Tannusquarz oder quarziger Grauwade und zwar:

a. für die Wiesbaden-Frankfurter Straße
von Erbenheim bis zur Frankfurt-
Mainzer Straße 170 Ebm.

b. für die Diebrich-Rüdesheimer Straße
von Schierstein bis zur Gemarkungsgrenze vor Walluf 488 „

von der Gemarkungsgrenze vor Walluf
bis Eltville 74 „

von Eltville bis Erbach 420 „

von Hattenheim bis St. Bartholomä 48 „

c. für die Eltville-Langenschwalbacher Straße
von Reudorf bis Schlangenbad 80 „

bei Schlangenbad Stat. 7,4 bis 7,9 260 „

d. für die Schierstein-Reudorfer Straße 36 „

e. „ „ Hattenheim-Erbacher Straße 132 „

3) die Lieferung von Kies:

a. für die Wiesbaden-Frankfurter Straße
zwischen Wiesbaden und Erbenheim 337 „

b. für die Wiesbaden-Mainzer Straße 340 „

c. „ „ Blatterstraße 60 „

d. „ „ Karstraße 190 „

e. „ „ Lahnstraße 70 „

f. „ „ Diebrich-Rüdesheimer Straße
von Diebrich bis Schierstein 42 „

„ Schierstein bis Walluf 104 „

„ Walluf bis Eltville 54 „

„ Eltville bis Erbach 91 „

„ Eltville bis Rüdesheim 112 „

g. für die Eltville-Langenschwalbacher Straße
von Eltville bis Schlangenbad 68 „

bei Schlangenbad Stat. 7,4 bis 7,9 72 „

h. für die Schierstein-Reudorfer Straße 18 „

i. „ „ Hattenheim-Erbacher Straße 33 „

soll im Wege einer öffentlichen Submission an den Mindestfordernden abgegeben werden, wozu Termin auf Freitag den 1. Februar c. Vormittags 10 Uhr auf dem Bureau des Unterzeichneten anberaumt ist, woselbst auch Anschläge und Bedingungen während der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können.

Wiesbaden, 21. Januar 1884. Der Landesbau-Inspector.

1279 Fischer.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Gouvernante.

Erzählung

von

S. Melnec.

Broch. 5 Mark, eleg. gebunden 6 Mark.

Die „Samburger Nachrichten“ schreiben über das vorerwähnte Buch u. A.:

Der uns zum ersten Male begegnende Verfasser dieser Erzählung nimmt auf den ersten Blick für sich ein; seine Composition ist kunstgerecht aufgebaut, die Charakteristik der handelnden Personen logisch und psychologisch treffend durchgeführt, die Schreibweise gedankenreich und gewählt.

Die „Kölnische Zeitung“ schließt ihr anerkennendes Urtheil über die reizende Erzählung mit den Worten:

— S. Melnec schildert in edler, anziehender und gedankenreicher Sprache. 226

Für die Ball-Saison

empfehlen:

Tarletan in allen Farben per Stück von 9 Meter à Mt. 2,70, 3,50, 4,50. Silber-Tarletan (Panzer) Meter 1 Mt. Atlas in allen Farben, Meter von 1 Mt. an. Damassé in allen Farben Meter von 2 Mt. an. Crêpe virginie, alle Farben, Meter von 85 Pf. an. Satin imprimé (Nouveauté) Meter Mt. 2,50. Reinseiden Damassé, Sichtfarben, Meter 4 Mt.

S. Guttman & Co.,

74

8 Webergasse 8.

Cigaretten aus Tunis

(Afrika), hochfein aromatisch, empfiehlt

L. A. Mascke, Hoflieferant,
Wilhelmstrasse 30 (Park-Hotel).

440

Pompadour mit 3 Lehnstühlen, ganz überpolstert, billig zu verk. Michelsberg 12, 2 St. 15

Gasthaus „zur neuen Post“

Bahnhofstraße.

Concert der Sängergesellschaft Helfen aus Düsseldorf
unter Mitwirkung des Komikers Schmitz nebst Frau.
Anfang 6 Uhr. 1254

Restauration „zum weissen Lamm“

am Markt. 1234

Heute Mittwoch Abend:

Ochsenchwanzsuppe.

Höherer Nährwerth.

Das Patent-Malzbrot ist zu haben bei den Herren
Hofl. A. Engel, Tammusstraße 4, G. Bücher, Wilhelm-
straße 18, W. Jung, Ecke der Adolphsallee, F. Eisen-
menger, Moritzstraße 18, W. Braun, Kirchgasse 1,
C. Bausch, Langgasse 35, F. Strasburger, Kirch-
gasse 12, Fey, Michelsberg 30. — Bestellungen nimmt Frau
Schäfer, Michelsberg 30, im mittleren Laden, an. 1292

1^a grobk. Elb-Caviar 3 Mt. per Pfund,
frischste Waare,
schöne, russ. Cardinen per Pfd. 50 Pf., per Faß Mt. 2,30,
Rollenpfe per Stück 10 Pf., per Faß Mt. 2,30,
schöne Essiggurken per 100 Stück Mt. 1,20

empfehlen
1306P. Freihen, Rheinstraße 41,
Ecke der Karlstraße.

Natives Muster.

per Duzend 1,60 Mt., frisch eingetroffen bei
1269 A. Schmitt, Metzgergasse 25.

Frische Egmonder Schellfische,

heute eingetroffen, empfiehlt billigt

J. Rapp, vorm. J. Gottschalk,
Goldgasse 2. 1289

Lebendfrische Egmonder Schellfische

(prachtvolle Qualität) treffen heute ein bei
1309 Jacob Kunz, Ecke der Bleich- u. Selenenstraße.

Bratbückinge

frisch eingetroffen per Duzend 80 Pf. bei
1268 A. Schmitt, Metzgergasse 25.

Frische Frankfurter Würstchen à 20 Pf.

eingetroffen. P. Freihen, Rheinstraße 41. 1305

Teltower Rübchen,

frische italienische Maronen à 20 Pf. und
getrocknete, geschälte Maronen.

J. Rapp, vorm. J. Gottschalk,
2 Goldgasse 2. 1290

Zu verkaufen

eine braune, ungarische Vollblut-Stute (Zuder), welche
geritten und gefahren ist, oder ein Palfserd zu kaufen
gesucht. Näheres Louisestraße 4. 1307

Ein Frankentwagen, noch in gutem Zustande, zu ver-
kaufen. Näheres Weilsstraße 14. 18806

Deckbetten (neu) von 16 Mt. an, Kissen von 6 Mt.
zu haben Steingasse 5.

Ein schöner Damen-Maschinenanzug ist billig zu ver-
kaufen oder zu verkaufen Bleichstraße 11, Vorderb., I. L.

Wasche wird schön gewaschen und mit Glanz gebügelt
schneller und billiger Bedienung Walramstraße 29, Dchl.

1 Herren- u. 1 Damen-Maschinenanzug à vl. Adelhardtstr. 4
Eine vierräderige Handrolle ist zu verkaufen
Franken 11, 2 Stiegen hoch.

Ein zweiräderiges Karrnchen und eine Deci-
malwaage zu verkaufen Drantenstraße 4.

Sieben Stück Strumpfhölzer bill. à vl. Nerostr. 16.

Stroh, alle Sorten, ist zu haben Hell- straße 7.

Ein jähr., kräftiges Rappferd zu verk. Näh. Exp.

Zwei junge Bologneser zu verk. Metzgergasse 21.

3 Meiler hart gebrannte Feldbacksteine sind im Ge-
biet oder auch im Detail zu verkaufen Dohmeierstraße 18.

Verloren, gefunden etc.

Verloren ein goldenes Armband. Be-
lohnung abzugeben große
Franken 10.

Verloren.

Ein Springring mit 3 großen und mehreren klei-
nen Schlüsseln wurde am 21. Januar Nachmittags zwischen 4
5 Uhr verloren. Abzugeben gegen Belohnung Leberberg 7. 12

Bei der 1. Damenfeier des Wiesbadener Carneval-Verein
im Römer-Saal wurde 1 schwarzer Damenschirm irrtümlich
mitgenommen. Man bittet um Abgabe Hochstraße 14. 13

Entlaufen in der Selenenstraße ein weiß und grau
geflecktes Rädchen. Man bittet, dasselbe gegen Belohnung
Selenenstraße 2 abzugeben.

Ein Spitz ist abhanden gekommen. Dem Wiederbrin-
ger eine Belohnung Grubweg 5.

Immobilien Capitalien etc.

In schönster Lage der Elisabethenstraße ist ein solches
comfortables Haus mit großen herrschaftlichen Wohnun-
gen und Garten Krankheits halber preiswürdig zu verkaufen
dasselbe ist sowohl eine solide Kapitalanlage, als auch
Geschäftshaus (Hotel garni etc.) geeignet. Alles Nähere
durch J. Imand, Weilsstraße 2.

Ganz in der Nähe der Elisabethenstraße ist ein solches
sehr schönes, dreistöckiges Haus mit Garten (für Hotel
garni passend) für 75,000 Mt., desgleichen ein solches
für 52,000 Mt. zu verkaufen durch
J. Imand, Weilsstraße 2. 3

Hotel zu verkaufen

in: Frankfurt a. M., Heidelberg, Emden, Köln,
Offenburg, Somburg v. d. S., Rolandseck, Biele-
feld, Worms, Rheint, Karlsruhe, Solingen,
Dresden, Mühlhausen i. Th. etc. durch

Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 127
14 Zimmer, massiv gebaut, neu, mit Hall
und großer, gedeckter Veranda, prächtige
Aussicht, schönem Garten, edles Obst, gelegen im Mosel-
thal, wo Eisenbahn- und Dampfschiffahrt, 1/4 Stund
von Trier, Sterbefalls wegen unter dem Preis für
8200 Thlr. zu verkaufen. Franco-Offerten unter L. J. an
die Expedition d. Bl. erbeten. 1258

(Fortsetzung in der Beilage.)

Rußbaum-polirte Bettstellen billig zu verkaufen
Saugasse 16. 16826

Zu verkaufen schöne **Nachtauben** Nerostraße 22, Hinter-
haus links, Dachstod. 999

Ein Harzer prima Säger sind zu verkaufen bei
J. Enkirch, Albrechtstraße 23, Hinterh., 1 St. 1001

Von einem kinderlosen Ehepaar wird ein Kind in gute
Lage zu nehmen event. zu adoptiren gesucht. Näheres
Saugasse 9, Hinterhaus, 2 Tr. 1252

Dienst und Arbeit

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen empfiehlt sich im **Kleidermachen** und
verbessern. Näheres Kirchstraße 37, Hinterhaus. 1300

Ein im Kleidermachen, Weißnähen und Sticken geübtes
Mädchen sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Eigene
Machmaschine. Näh. Schachtstraße 10. 1299

Steingasse 30 sucht ein **Bügelmädchen** Beschäftigung; daselbst
wird **Wäsche** zum Waschen und Bügeln angenommen. 1263

Ein geübtes Mädchen sucht Stelle für **Küchen- und Haus-**
arbeit. Näh. Elisabethenstraße 21, 3 Treppen. 1260

Eine Köchin, welche gutbürgerlich kochen kann, auch etwas
Hausarbeit mit übernimmt, sucht zum 1. Februar Stellung.
Näheres bei F. de Fallois, Saugasse 20. 1272

Ein Mädchen sucht Stelle. Näh. Hochstraße 4, Part. r. 1271

Ein junges, starkes Mädchen sucht Stelle, am liebsten in
einer kleinen Familie. Näheres Hellmündstraße 15a, I. 1246

Ein anständiges Mädchen, welches perfect bügeln und etwas
nähen kann, sowie alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht
offende Stellung. Näh. Wellrichstr. 44, Hinterh., 2 St. h. 1247

Ein Mädchen sucht Stelle als **Hausmädchen**.
Näheres Marktstraße 23, eine Stiege hoch. 1244

Weißzeugbeschleierin, Büffetfräulein, perfecte
Kaffeeköchin, Haushälterinnen (jüngere u. geübte),
Krautweiberinnen, Bonnen, bessere Kindermädchen u. empfiehlt
Ritter's Bureau, Webergasse 15. 1296

Eine gute **Herrschafstöchlin** (27 Jahre alt), 3 Stuben-
mädchen und 2 bessere Kindermädchen suchen Stellen durch
Dörner's Bureau, Webergasse 21. 1297

Stellen wünschen: Bürgerl. Köchinnen, tüchtige Mädchen
als solche allein, Haus- und Zimmermädchen, Kellnerinnen und
Bandmädchen d. **A. Eichhorn**, Schwalbacherstraße 55. 1264

Ein junges Mädchen, das Liebe zu Kindern
hat, sucht Stelle zum 1. oder 15. Februar. Näh.
Kirchstraße 7, eine Stiege hoch. 1275

Ein geübtes Mädchen vom Lande, zu jeder Arbeit willig, sucht
sofort Stelle. Näh. Kleine Schwalbacherstraße 9, Part. r. 1280

Ein **Patissier** sucht Stelle. Copie der Zeugnisse sehen
zu Diensten. Näheres Expedition. 1270

Ein Junge vom Lande, 18 Jahre alt, sucht eine Stelle als
Hausbursche. Näh. Michelsberg 1 bei Wittmer. 1274

Personen, die gesucht werden:

Eine **Modistin**, mit guten Zeugnissen versehen, wird nach
außwärts gesucht. R. bei G. Bonteiller, Marktstraße 13. 1259

Geübte **Buchstaben-Stickerinnen** für dauernd, sowie
einige **Lehrmädchen** sucht das Kunst- und Weißstickerei-
geschäft von Frau **Anna Assmann**, Nicolassstraße 5. 1267

Ein **Monatmädchen** gesucht Schwalbacherstraße 45. 1276

Ein junges, braves **Monatmädchen** sogleich gesucht Rhein-
straße 21, Seitenbau links. 1291

Gesucht Mädchen für hier und außwärts mit
Empfehlungen d. Stern's Bur., Franzplatz 1. 1201

Ein Mädchen wird zu Kindern gesucht Kengasse
No. 1, zwei Stiegen hoch. 1185

Gesucht eine Herrschafstöchlin
mit guten Zeugnissen Kapellenstraße 40a.
zu sprechen von 10-11 und von 3-5 Uhr. 1257

Ein braves, reinliches **Kindermädchen** gesucht Saugasse 53,
2 Treppen hoch rechts. 1298

Ein anständiges Mädchen, das feinschneiderisch kochen kann
und etwas Hausarbeit übernimmt, wird auf Anfang Februar
gesucht Rheinstraße 21, 1 Treppe hoch. 1248

Ein Mädchen vom Lande gesucht Römerberg 4. 1284

Gesucht ein besseres Mädchen zur Bedienung einer Dame,
gute Köchinnen, Hotelzimmermädchen, Kellnerin, Mädchen für
allein durch **Wintermeyer**, Säfnergasse 15. 1308

Ein Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit
versteht, gesucht Marktstraße 23, 1. Stod. 1294

Zum 6. Februar ein braves Mädchen für einen kleinen
Haushalt, welches auch bei der Pflege e. Kranken behülflich
sein muß, gesucht Kapellenstraße 20. 1301

Ein braves **Dienstmädchen** wird sofort gesucht Ellen-
bogengasse 2 im Spezialeisenladen. 1287

Gesucht 1 Köchin für ein Badhaus, 1 jüngere Herrschafst-
köchin, welche etwas nähen kann, 2 angehende Kaffeeköchinnen
resp. Mädchen, welche sich dafür eignen, mehrere einfache, ge-
wandte Zimmermädchen und saubere, starke Küchenmädchen
durch **Ritter's Bureau**, Webergasse 15. 1296

Ein Mädchen gesucht Platterstraße 16 b. 1281

Hausmädchen nach Frankfurt a. M. gesucht.

Für ein gutes Haus in Frankfurt a. M. wird ein nettes
Mädchen, das in Hausarbeiten, im Serviren und Kleidermachen
bewandert ist, zu engagiren gesucht. Offerten, die unter **H. 1381**
an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M., zu richten sind,
bittet man Zeugnisse und Photographie beizulegen, welche
sofort zurückgesandt werden. (F. a 118/L.) 347

Gesucht wird per Anfang Mai als Diener ein gewandter,
durchaus solider, zuverlässiger, junger Mann, der mit den
Hausarbeiten vertraut ist; Kenntnisse in der Gärtnerei sind
erwünscht. Offerten nebst Zeugnissen unter H. S. 17 sind an
die Expedition d. Bl. zu richten. 1241

Für die Armen-Augenheilanstalt

wird zum 15. Februar c. ein **Krankenwärter** gesucht. Nur
solche wollen sich melden, welche gute Zeugnisse besitzen. Näh.
in der Anstalt Elisabethenstraße 9. Der **Verwalter:**
W. Bausch. 56

Ein tüchtiger **Fuhrknecht** wird gesucht. Näh. Exped. 1273
(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern und Küche von einem
verh. Beamten ohne Familie gesucht. Gef. Offerten mit
Preisangabe unter R. S. 27 werden an die Expedition d. Bl.
erbeten. 1295

Gesucht ein Zimmer mit Pension in guter Familie für ein
junges Mädchen (Kellnerin). Offerten unter A. B. werden an
die Expedition d. Bl. erbeten. 1262

Angebote:

Bleichstraße 13 ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 1288

Nerostraße 24, 1 St., Vorderhaus, ist eine hübsche Wohnung
auf 1. April zu vermieten. 1250

Oranienstraße 25, Hinterhaus, eine Parterre-Wohnung
von 3 Zimmern nebst allem Zubehör von jetzt ab zu ver-
mieten. Die Wohnung hat einen separaten Eingang und
eignet sich sehr zu einem großen Bureau. Näh. daselbst. 1249

Untere Webergasse 29 (Saugasse 49) sind zwei kleinere
Wohnungen, 3 Stiegen hoch, an ruhige, stille Familien auf
1. April zu vermieten. 1261

Ein möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Koft, zu vermieten
Nerostraße 36, 2 Treppen hoch. 1256

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Friedrichstraße 22. 1153
(Fortsetzung in der Beilage.)

Regenmäntel

neue Façons,
neue Stoffe,
grosse Auswahl.

S. Hamburger,

1240

34 Marktstrasse 34.

Heute

Mittwoch den 23. Januar Vormittags
9^{1/2} Uhr kommen in dem Auktionslocale

6 Friedrichstraße 6

verschiedene Mobilien, als:

Bettstellen, Sprungrahmen, Matratzen, Strohsäcke, Deckbetten, Kissen, Nachttische, Waschtische, Kleiderschränke, Kommoden, Kanape's, Schreibtische, ein schwarzes Schränkchen, ein Blumenständer, 1 Mahagoni-Spieltisch, Polsterstühle, Spiegel, Bilder, 1 Kleiderstod, 1 Blumenstisch, Truineang mit Marmorplatten, 1 Mantelofen mit Rohr, 1 Regulir-Küchen, 1 Kasten-Ofen, 1 Nachstuhl, verschiedene Läufer, mehrere Gas-Luglampen, 1 Tafelwaage, 1 antiker Lüster, diverses Porzellan, sowie eine Parthie Tischtücher

gegen Baarzahlung zur öffentlichen Versteigerung.

Bemerkt wird, daß sämtliche Gegenstände gebraucht sind und ohne Rücksicht auf Tarration zugeschlagen werden.

342 **Ferd. Müller, Auctionator.**

Bei

der heutigen Auction kommen 5 Kisten

Hotel-Porzellan,

als: Teller, Kaffee-, Thee- und Milchkannen, Tassen
u., sowie eine Parthie

Tischtücher, Deckbetten & Matratzen

mit zum Ausgebot.

342 **Ferd. Müller, Auctionator.**

Bekanntmachung.

Freitag den 25. Januar Vormittags 10 Uhr werden

50 Pferdededen,
20 Bügelteppiche

in diversen Farben im Auktionslocale

6 Friedrichstrasse 6

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

342 **Ferd. Müller, Auctionator.**

Mieth-Verträge

per Dhd. 75 Bfg. bei
1233

Julius Zeiger,
Ecke der Bahnhof- u. Louisestraße.

Wohne

16420

Kirchgasse 13.

Cöster, Departements- & Kreis-Ärzt.

Bekanntmachung.

Morgen Donnerstag den 24. Januar Vormittags
9^{1/2} Uhr kommen in dem Auktionslocale 6 Friedrich-
straße 6, aus einem hiesigen Papier-Geschäft herrührend,
eine Parthie

Schreib- & Zeichen-Materialien,
Lederwaaren u. c.,

als: Reißzeuge, Portemonnaies, Cigarren-Etui's, Brieftaschen,
Notizbücher, Necessaires, Bilderbücher, Briefmarken-Albums,
Federhalter, Bleistifte, eine große Parthie Stahlfedern, Radir-
Gummi, Schreibhefte (in den hiesigen Schulen eingeführte
Nummern), Abziehbilder und sonstige Gegenstände gegen Baar-
zahlung zur öffentlichen Versteigerung.

342 **Ferd. Müller, Auctionator.**

Bettfedern und Daunen,

fertige Betten zu den billigsten Preisen empfiehlt

1592 **Löffler & Schmitt, Steingasse 5.**

Friedr. Rohr, Bahnhofstraße 20,

empfehlte in großer Auswahl französische, deutsche, 4 eiserne
Betten, complet, einzelne Koffhaare, Seegras- und Strohm-
matratzen, eine große Parthie fertige Deckbetten und Kissen.
Ferner bringe mein gut assortirtes Bettfedern-Lager in empfeh-
lende Erinnerung.

Solide Arbeit — billigste Preise.

784

Für Garten-Besitzer.

556

Ein Gärtner empfiehlt sich im Beschneiden von Form-
Obstbäumen und Weinspalieren (jede gewünschte Form).
Bestell. bei Hrn. Mollath, Samenhandl., Mauritiusplatz 7, erb.

I^a Ruhrkohlen I^a.

I^a Fettschrot, sehr reichlich . . . 20 Ctr. 15 Mk.
Anthracitkohlen (Kohlscheider), griesfrei . . . 20 " 23 "
franco Wiesbaden, gegen Baarzahlung empfiehlt

1242 **Carl Henrich, Diebrich a. Rh.**

Eine Puppenstube und anderes Spielzeug, sowie eine
Damen-Jaquette zu verkaufen Rheinstraße 5, 4. St. 1285

Elegantes Damen-Daunen-Costüm zu
verleihen Schwalbacherstraße 17, 1. Stiege rechts.

Wahl-Versammlung.

Zur Vorbesprechung der bevorstehenden Ergänzungswahlen für den evangelischen Kirchenvorstand und die größere evangelische Gemeinde-Vertretung laden wir die liberalen Wähler auf heute Mittwoch den 23. Januar Abends 8 Uhr in den Saal des hiesigen Wirtschaftshofes, Spiegelgasse 15, hiermit ergebenst ein. Das Wahl-Comité: Dr. Schirm. 1917

Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.

Donnerstag den 24. Januar Abends 8 Uhr: Souper mit geselliger Unterhaltung im „Restaurant Trinthammer“. Teilnehmer wollen Karten zu dem Essen bis längstens Mittwoch Abend bei Herrn Trinthammer in Empfang nehmen. 198

Tafel-Gewerbeverein.

Nächsten Samstag den 26. Januar Abends präzis 8 1/2 Uhr: Vortrag des Herrn Dr. Lehr über die „Pflege der Haut“ in dem Gewerbeschulgebäude, wozu die Mitglieder des Vereins und deren Angehörige freundlich eingeladen werden. Für den Vorstand: Chr. Gaab. 353

Kriegerverein

„Germania“ („Allemannia“).

Haupt-General-Versammlung

Samstag den 27. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Vereinslokal (unteres Lokal).

- Tages-Ordnung:
- 1) Jahresbericht des Präsidenten;
 - 2) Rechnungsablage des Cassiers;
 - 3) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission;
 - 4) Neuwahl des Vorstandes;
 - 5) Wahl der Vertrauensmänner;
 - 6) sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Wegen der besonderen Wichtigkeit der Tages-Ordnung ersucht um recht zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand. 71

Pompier-Corps.

Montag den 28. Januar Abends 8 Uhr findet die erste diesjährige Generalversammlung statt.

Tagesordnung: Rechenschaftsbericht pro 1893; Rechnungsablage des Cassiers; Abrechnung über die Abendunterhaltung; Wahl einer Rechnungsprüfungs-Commission; Neuwahl des Commandos; sonstige Corps-Angelegenheiten.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht
Das Commando. 1265

Wegen Ablebens des Herrn August Winter werden sämtliche Artikel, als:

Pfeifen, Stöcke & Cigarrenspitzen,
zu und unter Einkaufspreisen ausverkauft.

Richgasse 45, Der Vormund:
Ede d. Mauritiusplatzes, August Sternberger.

NB. Auch kann das Geschäft unter günstigen Bedingungen abgegeben werden. 149

Gelegenheits-Kauf.

Zwei complete, französische, nußbaumene Betten werden zu 260 Mark abgegeben. Näheres Expedition. 785

Im Saale der Casino-Gesellschaft
Mittwoch den 30. Januar Abends 7 1/2 Uhr:

CONCERT

von

Julius Franke,

unter gütiger Mitwirkung von

Frau Louise Langhans, Herrn Director Hermann Franke und Herrn Musik-Director Leonhard Wolff.

PROGRAMM.

- „Tyrannin Liebe!“ Recitativ und Arie:
„Du grüner Hang“ a. d. Oratorium „Susanna“ von Händel.
„Gieb' Rach', heult Alles laut“, „Alexander-fest“ von Händel.
„Ha! Welche bleiche Schaar!“

Herr Julius Franke.

Concert für zwei Violinen mit Clavierbegleitung von Joh. S. Bach.

Herr Hermann Franke und

Herr Leonhard Wolff.

Frau Louise Langhans.

Lieder:

Der Nussbaum Schumann.

Murmeldes Lüftchen Jensen.

„War es dir, dem diese Lippen bebten“ Brahms.

Minnelied Brückler.

„Die Raben und die Lerchen“ Brückler.

Herr Julius Franke.

Pianoforte-Solo:

a) Menuett L. Langhans.

b) Gavotte Liszt.

c) Elfte Rhapsodie Liszt.

Frau Louise Langhans.

Lieder:

„Seit Du gesagt Dein strenges Wort“ Lassen.

„In Liebeslust“ Liszt.

Rückblick Schubert.

Im Maien Hiller.

Herr Julius Franke.

Der Concertflügel von Robert Seitz ist aus dem Depot des Herrn Abler, Taunusstrasse.

Reservirte Plätze 3 Mk., nichtreservirte Plätze 2 Mk.
Billetverkauf bei allen hiesigen Musikalien- und Buchhandlungen. 16769

Billiger Verkauf wegen Lokal-Veränderung.

Um mir meinen Umzug in's Nebenhaus (ebenfalls „Vier Jahreszeiten“) zu erleichtern, verkaufe von heute ab bis zum 1. April zu bedeutend billigeren Preisen.
1238 Cl. Steffens, gr. Burgstr. 1 („Vier Jahreszeiten“).

Kupferne Waschkessel

in allen Größen vorrätig empfiehlt billigt
788 A. Eller, Kupferschmied, Michelsberg 22.

Schönste frische Orangen, große, à 9 Pf., sowie à 10 u. 12 Pf. empfiehlt
P. Freißen, Rheinstraße 41, Ecke der Karlstraße. 1304

Tages-Kalender.

Heute Mittwoch den 23. Januar.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2-5 Uhr: Wochen-Reichenschule; Abends von 8-10 Uhr: Fachkursus für Tapezierer, Schlosser und gewerbliche Abendsschule.

Vorbesprechung über die Ergänzungswahlen für den evangelischen Kirchenvorstand und die evangelische größere Gemeindevertretung. Abends 8 Uhr im Saale des „Hotel Hahn“, Spiegelgasse 15.

Zweigverein für volkserhellende Gesundheitspflege. Abends 8 Uhr: Allgemeine Versammlung im Saale des „Hotel Schützenhof“.

Männergesangsverein „Sängerkreis“. Abends 9 Uhr: Probe im Vereinslokale. Männer-Quartett „Hilaria“. Abends 9 1/2 Uhr: Probe.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 23. Jan. 18. Vorstellung. 70. Vorst. im Abonnement.

Die Maler.

Inszeniert in 3 Aufzügen von Adolf Wilbrandt.

Personen:

Oswald, Maler	Maler.	Herr Bed.
Berner	Oswald's	Herr Rudolph.
Simson,	Freunde	Herr Reubte.
Modert, genannt Plato,		Herr Neumann.
Sandberg, Bankier		Herr Köch.
Blume		Herr Bethge.
Frau von Willms		Frau Rathmann.
Leonore von Seefeld, deren Tochter, Wittwe		Frl. Wolff.
Else, Berner's Schwester		*
Müller, genannt Ubique, Hausmeister der Maler		Herr Grobecker.
Ein Gerichtsvolksgesetz		Herr Dornowak.
Anton, Farbenreicher		Herr Schneider.
Erstes junges Mädchen		Frau Köpke.
Zweites		Frl. S. Heill.
Erster Gensdarm		Herr Bräuning.
Zweiter		Herr Schäfer.
* * * Else	Frl. von Kolá von Wien, als Gast.	

Tanz.

Anfang 8 1/2, Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 24. Januar: Die Albigenfer.

Aus dem Kunstleben unserer Stadt.

Wiesbaden, 22. Januar.

Von den Schauspiel-Vorführungen der jüngsten Woche möchten wir speziell die Wiedergabe von Shakespeares „Ein Wintermärchen“, dem wir, wie der Tragödie überhaupt, ja erst in einem unserer letzten Referate das Wort geredet, und ferner die Gastdarstellungen des zum Erjag von Frl. Heil berufenen Frl. v. Kolá (in „Graf Waldemar“ und „Romeo und Julia“) in den Rahmen unserer diesmaligen Besprechung ziehen. Die Ausführung des an Tragik und duktvollem poetischem Reiz so wunderbar reichen Shakespeareschen „Wintermärchen's“ war keine glückliche; es trug daran ebensoviel die Regie, durch eine überaus mangelhafte Inszenierung die Schuld, als auch die Mehrzahl der die Dichtung interpretierenden Künstler, deren Individualität die betreffenden Rollen zum Theile ferner liegen, oder deren Auffassung nicht immer eine ganz den dichterischen Intentionen angemessene war.

Beginnen wir mit der Inszenierung: Die erste Scene spielt beim Palaste des „Geontes“ in Syrakus. Die Regie baute hier eine große Terrasse auf, von üppigen Palmen und tropischen Stauden umgürtet, und überdeckte dann diese von der Theaterfronte scharf beleuchtete Scenerie mit einem großen — Jeltuche. Ueber die Häupter der himmelanstrebenden Palmen legten sich die schweren Falten einer gemalten Leinwand. Dieser an und für sich durchaus schön gegliederten Palmengruppe hatte die Regie überhaupt an jenem Abend eine seltene Treue bewahrt und dieselbe fast in jedem der nachfolgenden Acte einmal wiederkehren lassen; ja selbst nach Arabien hat diese den Zuschauer begleitet, um uns hier des alten Eithrus Hütte beschattet erschaun zu lassen. Im 2. Acte, im Gemache der „Hermione“, hörte ein perspectivisch unrichtig angebrachter Prospect — eine bergan laufende Säulenreihe — das Auge. Bei der „Gerichtsscene“ räumte ein Stück deutlichen Waldes das Scenenbild ein, welches erstere man offenbar dem „Landgrafen“ in „Lannhäuser“ abgeborgt hatte. Auch hier war im Hintergrunde die unvermeidliche Palmengruppe wiederzufinden. Die vom Dichter vorgeschriebene „ländliche Gegend“ in Arabien zeigte statt einer solchen von heiterem, sonnigem Gepräge, wie man dieselbe früher wohl auch zur Anschauung brachte, einen von pittoresken Felsmassen umrahmten Fleck Erde, düster und unwirtlich, der zu dem lieblichen Schäfer-Jdyl,

das sich hier abspielen sollte, mit keinem Zuge paßte. Die Hütte des Eithrus konnte ebenso gut der „wilden Toni“ zum Obdach dienen, so wenig griechisch-ländlich sah sie aus, und was die urdeutsche Dorfkinde hier bedeuten sollte, unter deren gemalten Zweigen sich sonst wohl die Moser'schen Wiesbader Theatertruppe zu schwinden pflegen, ist uns völlig unverständlich. Die Zwischen Scene mit dem vom Königshofe kommenden Eithrus und Mopsus zeigte abermals eine ganz unrichtige perspectivische Aufstellung von Coullissen: zwei mächtige Säulen vorhallen dicht aufeinander geklebt und durch eine „englische Gartenanlage“ verbunden. Einzig und allein wirkungsvoll war die Schlüs-Decoration mit dem Standbilde „Hermione's“; hier berührten Zeichnung und Farbensammenstellung das Auge äußerst wohlthuend. Wir fragen gewiss nicht mit Unrecht, warum man nicht mehr Sorgfalt auf die Inszenierung im Ganzen verwendete? Es ist doch wahrlich eine ebenso dankenswerthe als schöne Aufgabe, welche der Regie hierin gestellt wird, und welche den darangelegten Fleiß reich lohnen dürfte. Außerdem hat man schon gar mancher zweifelhaften Novität mit neuen Ausstattungen aufzuheben versucht, wie u. A. dem Weis'schen Lustspiele „Der Räuber“ mit einer neu gemalten Palmenhaus-Decoration; warum also nicht hier, angesichts einer Shakespeareschen Tragödie pietätvolle Sorgfalt an den Tag legen? Oder sollte die doch Recht behalten, wenn er meint, zum Tanzen gehöre mehr als „rothe Schuhe“? Die scenische Ausstattung braucht keineswegs die meining'sche zu copiren, die bekanntermaßen oft des Guten zu viel thut, allein die Illusion, den Effect der schönsten und höchsten Dichtung kann auch eine Inszenierung zu Schanden machen, wenn sie wie hier gehandhabt wird.

Als einen großen Mißgriff müssen wir es auch bezeichnen, „Ein Wintermärchen“ zu einem Sonntagsstücke erlesen zu haben. In früheren Zeiten hat man ganz entsprechend an Sonntagen Volksstücke, Pöllen (die Wiener Pöllen hat ja Reiz etwas Erzählendes für die Massen im Hintergrunde) oder volkstümliche klassische Dramen zur Aufführung gebracht; heute scheint gar kein Prinzip mehr obzuwalten, und doch sollte man wissen, daß der größte Theil des Sonntags-Publikums unterhalten sein will und demgemäß oft da Komit steht, wo solche nicht ist, oder eine ganz andere, eine ironisch-bildhafte Bedeutung hat. Es kann daher in einem Stücke von höherer literarischer Weiße die ungemessene Befabelung einer komischen Stelle oder Scene à tout prix nur recht störend wirken. Hat man aber im Gegensatz hierzu die Absicht, am Sonntage Denjenigen, welche Besseres suchen, am Werttage aber nicht in das Theater gehen können, eine geistige Aufführung zu gewähren, so bietet man, was in diesem Sinne volkstümlich ist, einen „Tell“, „Egmont“, „Gök“, „Die Räuber“, „Jungfrau von Orléans“ u. Eine leichtere Oper zur Abwechslung wäre auch hier am Orte, nicht weniger ein Biederpiel, wenn man überhaupt nicht vergessen hat, daß unter dieser Kategorie sich ganz prächtige Dichtungen, sogar von Schubert und Mendelssohn, vorfinden.

Die Ausführung seitens der Künstler betreffend, gab Herr Bed den „Geontes“; er traf nicht ganz den Ton der Rolle. Indem er schon vom ersten Worte an den Argwohn ob des Treuebruchs der „Hermione“ zu scharf wahrnehmen ließ, liess nur das Erfinden erkennen zu lassen, schnitt er sich die Steigerung für spätere Scenen ab. Auch in der Rolle fehlte der Künstler diesmal; der König tritt uns jugendlich, wenn auch ernst, entgegen, keineswegs so gereift und dunkel wie Herr Bed ihn äußerlich darstellte. Dadurch war der Unterschied in der Erscheinung nach 17 Jahren ein kaum merklicher, und die Verhältnisslosigkeit und Logik der dichterischen Idee litt naturgemäß darunter. Im Uebrigen war seine Darstellung eine wohlthuend berührende. Frl. Wolff gab die „Hermione“ in der Rede nur allzu schleppend und in einer befremdlich wirkenden singenden Sprechweise, welche ermüden mußte. Verhältnisslich stimmten ihre schönen Bewegungen und die fürstliche Erscheinung. Beide Requisiten fehlten der „Paulina“ des Frl. Widmann, die zudem noch die dornene Würde des sprachlichen Ausdrucks vermissen ließ. Auch Frl. Buge ist keine „Verdita“, wie wir sie uns vorstellen; es fehlt ihr die kindliche Naivität, das Unbewußte, das diesem glücklichen Schächerkinde auf die Stirne geschrieben ist. Am Besten war das komische Element vertreten: der „Autolofus“ des Herrn Grobecker und der „Mopsus“ des Herrn Holland, denen wir gerne noch den Eithrus beigegeben möchten, wenn dessen Träger nicht allzu sehr übertrieben haben würde. Die Parthien des „Polixenes“ (Herr Köch), „Florizel“ (Herr Reubte) und „Camillo“ (Herr Bethge) waren in guten Händen.

Was nun den Gast unserer Bühne, Frl. von Kolá betrifft, welche dazu ansetzen ist, die durch Frl. Heil's demnächstigen Austritt aus dem hiesigen Verbands entstehende Lücke in unserem Schauspiel-Ensemble auszufüllen, so hat sich uns dieselbe bis jetzt in zwei Rollen — der „Gertrud“ in Freitag's „Graf Waldemar“ und der „Julia“ in der Shakespeareschen Tragödie „Romeo und Julia“ — vorgeführt und zwar in beiden Charakteren mit entschiedenem Glück. Die Künstlerin hat die Jahrzehre noch nicht überschritten und noch nicht völlig festen Fuß auf den schwankenden Brettern gefaßt, allein was sie uns auch in diesem Entwicklungsstadium zeigt, es athmet Talent und künstlerische Gestaltungsfähigkeit. Frl. von Kolá bringt außerdem vortheilhafte äußere Mittel mit: eine sympathische Erscheinung, ein schönes, dem Ohr wohlthuendes Organ, das, wenn auch nicht von auffallender Stärke, doch kraftvoll genug ist, um auch in heroischen Momenten auszureichen und ohne dabei sich ganz zu erschöpfen; ihre Aussprache ist rein und verständlich, nur hin und wieder an den Probingalaktismus freudig, und die Behandlung der Rede erwies sich durchweg als correct. Wenn die Wirkung ihrer Darstellungsweise nicht immer eine unmittelbare ist, so liegt dies eben in der noch mangelnden Reife ihrer künstlerischen Bildung, der Unkenntnis von der richtigen Verwertung ihrer Mittel und der nicht immer völligen geistigen Durchdringung des zu behandelnden

Stoffes. Bestenfalls machte sich vorwiegend in der Darstellung ihrer „Julia“ geltend, in der nicht alles in klar durchsichtiger Form sich gab, vielmehr vermischte oder blass erschien, wie die Umrisse eines Gebildes, zu dessen völliger Erkennung es erst noch des kundigen Blickes bedarf. Während der Künstlerin als „Gertrud“ die weichen Züge wohl gelangen, zeigte sie als „Julia“ auch für die heroischen den richtigen Ausdruck; Bewegungen und Mimetik haben sie freilich dabei oftmals im Stiche gelassen. Alles in Allem haben wir es mit einer talent- und temperamentsvollen Künstlerin zu thun, deren Engagement, sobald sie sich auch im Lustspiele verwendbar erweist, nur empfohlen werden kann. Den „Romeo“ gab diesmal Herr Beck in warmblütiger Zeichnung und fließender Diction, allein trotzdem nicht mit dem ungetheilten Erfolge, wie die Rollen seiner eigenen Domäne; der liebesrunke Jüngling „Romeo“ war es nicht, der zu uns sprach, und dessen Jugend eben man das rasche Blut verzeihen soll; eine gereifte Männlichkeit bot uns der Darsteller in seinem „Romeo“, der man indessen den tollen Liebesbraus nicht gern verzeihen möchte. Dem „Mercutio“ sollte Herr Beck nicht untreu werden; er trifft hier ganz den Ton des Spottlustigen, ohne die heißen Dichterworte so zu entbloßen, daß sie die geistreiche Form des witzigen Gedankenblasses verlieren müssen. Herrn Bösch würde der „Capulet“, Herrn Rathmann der „Prinz“ wohl besser anstehen.

Die Hand der Regie hatte auch hier wieder wunderbare Dinge geschaffen. Die Balkon-Szene war so unglücklich componirt und gruppiert, daß ihre poetische Wirkung ganz verloren gehen mußte. Die Höhenverhältnisse des Ballons erschienen falsch, die architectonische Zusammenstellung ergab eine Ungeheuerlichkeit und die Decorirung mit zwei ganz überflüssigen Blumenbüschen stellte sich mehr denn ärmlich dar. Die Mondbeleuchtung erwies sich als ganz verfehlt; abgesehen davon, daß erst im Laufe der Scene der Mond das liebende Paar bescheinen soll, gab die Mondlaterne einen so sonnenhellen Glanz, daß „Romeo“ Diamantbrut hätte lesen können. Zudem kam das Mondlicht aus einer einem Theile des Publikums sichtbaren, viel zu tief aufgehängten Lampe. Der Todtschlag des „Mercutio“ und „Tybalt“ spielte sich auf dem offenen Plage einer Stadt am Meeresbuhlen ab, und doch soll, seit Alters her, Verona an der Etich gelegen haben. Dies sind Verhältnisse, welche an einer Bühne wie die hiesige, welche über einen „artistischen Director“ verfügt, absolut nicht vorkommen dürfen.

Locales und Provinzielles.

* (Se. Majestät der König von Dänemark) wird auch dieses Jahr Wiesbaden zum Curaufenthalte besuchen und im „Park-Hotel“ Wohnung nehmen, und zwar wahrscheinlich im Laufe des Monats Mai. Auch andere hohe Herrschaften haben ihren Besuch in Aussicht gestellt, so daß Wiesbaden aller Wahrscheinlichkeit nach einer glänzenden Saison entgegensteht.

* (Gedächtnisfeier.) Am Montag Nachmittag 4 Uhr fand in der Bergkirche eine Gedächtnisfeier des Todestages (21. Januar 1883) Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Carl von Preußen statt. Zu dieser Feier hatten sich eingefunden Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Louise von Preußen, Ihre Königl. Hoheit die Landgräfin von Hessen nebst Hochzeiten Tochter, Sr. Durchlaucht Prinz und Prinzessin Nicolas von Nassau, die Gräfin Fürstberg nebst Kindern, Herr Oberst von Kasperling, Graf und Gräfin Matschka, Sr. Excellenz Generalarzt Dr. von Langenbeck, Herr Polizeipräsident Dr. von Strauß und Törnell, die sämtlichen Offiziere des Brandenburgischen Festungs-Artillerie-Regiments No. 3 (Generalfeldzeugmeister), des Feld-Artillerie-Regiments No. 27, die Herren Offiziere der hiesigen Garnison, überhaupt eine große Anzahl distinguirter Persönlichkeiten. Die Kirchenmusik spielte das Trompeter-Corps des Festungs-Artillerie-Regiments No. 3 (Generalfeldzeugmeister) und Herr Conspiratorrath Nohl hielt die Gedächtnisrede. Die Feier währte circa eine Stunde.

* (Gemeinderaths-Sitzung vom 22. Januar.) Anwesend unter dem Vorsteher des Herrn Ersten Bürgermeisters Dr. v. Jbell die Herren Bürgermeister Coulin und Ingenieur Richter, ferner die Herren Stadträte Beckel, Fauser, Käßberger, Röcker, Sanitätsrath Dr. Wagenknecht, Dr. Schirm, Salini, Wagemann und Weil. Nachdem eine Anzahl Rechnungen erledigt sind, theilt der Herr Vorsitzende mit, daß, wie bereits im „Wiesbadener Tagblatt“ berichtet, bei der am Freitag vorgenommenen öffentlichen Versteigerung des durch die Rinde'sche Gismaschine im Kühlhause der städtischen Schlachthaus-Anlage zu produzierenden Eises, soweit dasselbe zu Schlachthauszwecken nicht erforderlich ist, Herrn Conditor H. Wenz unter Leistung einer Caution von 2500 Mark auf dessen Offerte: a) von 60 Pf. für den Centner Eis bis zu 24,000 Centner jährlich und b) von 30 Pf. für das etwa mehr erzielte Quantum der Zuschlag erteilt worden sei. Falls Herr Wenz bis 1. October c. schriftlich die Erklärung abgibt, unter gleichen Bedingungen ein Jahr weiter das Eis zu übernehmen, kann demselben hies laut Vertrag gestattet werden. Der Gemeinderath nimmt davon genehmigend Kenntniß. — An Baugeisuchen wurden erledigt: Herr Rentner Adolf Naas beabsichtigt die Erbauung einer Villa auf seinem Grundstück an der Sonnenbergerstraße. Die Bau-Commission begutachtet das bezügliche Gesuch auf Genehmigung, nachdem die Kosten für den Ausbau der Straße auf weitere 24 Meter Fronte sichergestellt sind. (Die Canalkosten sind auf 55 Meter Länge bezahlt, die Chausséekosten bisher nur auf 31 Meter; die Straßenlänge von der Sonnenbergerstraße anwärts beträgt 55 Meter.) Der Gemeinderath beschließt demgemäß. — Herr Adolf Naas bittet weiter um veränderte Anlage der an der

Westgrenze seines Grundstückes an der Sonnenbergerstraße projectirten Straße, sowie Reducirung dieser Straßenbreite von 10 auf 9 Meter. Die Bau-Commission empfiehlt, auf das Gesuch nicht einzugehen, da ein öffentliches Interesse für Abänderung des genehmigten Fluchtlinienplans umso weniger vorliegt, als das über der Naas'schen Besitzung gelegene Quartier nach dem Plane nur eine Tiefe von 51 Meter zwischen den Fluchtlinien besitzt, diese aber nach dem Naas'schen Vorschlage noch um 4 Meter verringert werden würde. Der Gemeinderath erhebt den Antrag seiner Commission zum Beschluß. — Herr Martin Kirchner theilt mit, daß er einen Neubau auf seinem Terrain in der Balramstraße projectirt. Da er nun direct an den städtischen Gebäuaplatz (Hermann- und Balramstraße) grenzt, so bittet er um Entsch. ob eine Einigung bezüglich Errichtung einer gemeinschaftlichen Brandmauer zu erzielen wäre, und sei er geneigt, in diesbezügliche Unterhandlung zu treten. Die Bau-Commission spricht sich dahin aus, daß im vorliegenden Falle der städtische Bauplatz jedenfalls an Private verkauft werden wird und deshalb eine gemeinschaftliche Brandmauer der Blaserparnis wegen wünschenswerth ist. Sie empfiehlt daher, dem Petenten zustimmend zu antworten und i. Z. beim Verkauf der städtischen Baustelle dem Käufer die Bezahlung der halben Brandmauer aufzuerlegen. Der Gemeinderath ist hiermit einverstanden. — Fräulein Philippine Noog, Besitzerin des Hauses Schillerweg 9, reclamirt gegen die erfolgte Anordnung, betreffend die Entfernung der von ihrem Besitzthum in den Chausseegraben ausmündenden Drainageleitung; es entziehe ihr dadurch bedeutender Schaden etc. Die Auflage erfolgte aus der Thatlage, daß schwärzliches, übelriechendes Wasser abgeleitet worden ist. Herr Ingenieur Richter beantragt, unterstützt von der Bau-Commission, die Drainage, vorbehaltlich weiterer Beobachtungen, zwar bestehen zu lassen, aber auf die Entfernung des Koffes und seiner Verbindung mit der qu. Drainage in der Waschküche zu dringen. Herr Oberfeldschütz Stöppler soll mit der Ueberwachung betraut werden. (Schluß folgt.)

* (Ausstellung.) Die Photographie des Tafelsüßers des Städtegeschichts für Ihre Königl. Hoheiten den Prinzen und die Frau Prinzessin Wilhelm von Preußen bleiben nur noch einige Tage in dem Gewerbeschulgebäude, Parterre links, ausgestellt. Die Besichtigung dieser photographischen Nachbildungen ist für alle Kunstfreunde und Gewerbetreibende von dem größten Interesse.

* (Der Zweigverein für volkserverständliche Gesundheitspflege) tritt zu einer ordentlichen Allgem.-Versammlung heute Abend 8 Uhr im kleinen Saale des „Hotel Schützenhof“ zusammen. Der Verein zählt dormalen 120 Mitglieder. Der Kassenbericht für 1883 lautet: Bestand aus 1882 57 M. 28 Pf., Zinsen 2 M. 99 Pf., Jahresbeiträge von 120 Mitgliedern (a 2 M.) 240 M., außerordentliche Zuwendungen 28 M., Jahresbeiträge drei später Ausgeschiedener, welche auf die Zeitschrift berichteten 6 M., in Summa 334 M. 27 Pf., ab Ausgaben 242 M. 55 Pf., bleibt Bestand am 31. December 1883 91 M. 72 Pf.

* (Weißwechsel.) Herr Gastwirth Philipp Schlott hat sein Haus „Zum Heibelberger Fäß“ sammt Inventar für 70,000 M. an seinen Sohn, Herrn Jacob Schlott, verkauft.

* (Zweite General-Versammlung der Gesellschaft „Sprudel“.) Neuer zum zweiten Male in der Session des Wises waren sie am Montag Abend drunten in der jugendlichen wieder erstrahlenden „Victoria“ verammelt zu löblichem Thun die Senbboten des Frohsinns zum Reichstage des „Sprudels“. In seinem Anlaufe nach der Stunde des Beginns hatte der größere kleineren Genossen auf dem Bitterblatt erst um Weniges überholt, Präsident und hoher Rath weilten noch in nebelhafter Ferne, Glücke der buchtigen Nobelgarde spähten lugend aus, daß nicht ein „Hiesiger“ sich verirre, und noch stand der Gerberus der Garberobe in der Gedanken Fülle, sinnend, wie er es heute nicht machen solle, um sich der „Wünsche allerbeste“ zu versichern. — Da war des großen Saales achtstündige gährende Leere bereits durch Sprudlerleiber totaliter verdrängt. Schon bekundete der Submissionswein seine Wirkung und lauter und lauter erging die buntbewimpelte Gesellschaft sich im Fluß der Unterhaltung. Die Einen weiffagten, was der Abend nicht Alles bieten würde, die Anderen entblühten noch in den Genüssen der ersten Sitzung und wieder Andere schwelgten noch in der Sorte der „Besermacher“, die aber wahrscheinlich erst dann ihr Licht leuchten lassen werden, wenn Wiesbaden nicht mehr am Salzbadstrand liegt. Der ganze „Schmuck“ sollte sich endlich doch noch in Wohlgefallen auflösen, als die große Baute das Herannahen des Comités verkündete. Mit gewohnter Grandezza gingen Einzug und Occupation von Statten unter Wahrung aller berechtigten Eigenthümlichkeiten. Noch ein Wirbel der Trommel, prächtiges Fanfarengetöse und die Sitzung nahm ihren Anfang. Die Verkündigung dieses denkwürdigen Momentes besorgte der jubelgreise Sprudelpräses mit dem tiefinnigen Ausspruch: „Mich erfüllt, ich weiß nicht wie, himmlisches Behagen, Allemal, sobald wie die auf die Pauke schlagen!“ (Bei dem betonten „die“ wies er auf das Orchester.) War schon der Effect dieser ersten hochpoetischen Stange ein durchschlagender, so sollte er an Nachhaltigkeit umso mehr gewinnen, je länger die Kette der poetischen Citate in ihrer Commentation durch die Sprudelsprache fortgesponnen wurde. Mit felsenfester Logik wurde darin der Nachweis erbracht, daß alle „Dichter von Rang“ Verse auf den „Sprudel“ gemacht, daß Schiller und Goethe sogar selbst schon Sprudler gewesen seien. Diese „melirte“ Glanzleistung des „Jubel-Sprudel-Präsidenten“ begegnete freudigem Jubel, als sie zu Ende war. Er that es daher auch nicht anders, Münch's Capelle mußte ihm den „Jubel-“ (nicht doch, denn der kommt später), den „Sprudelmarsch“ aufspielen. Münch thut nun so was nicht gern, sobald er selbst der Componist, doch fügte der alte Haudegen sich auch in diese Sprudlerdisciplin. Seinem Tonstück folgte das erste gemeinschaftliche Lied, das mit „Wuppicität“ gesungen wurde, da

Carl Steller, der Dichter des Buppertbals, den Ort geliefert. Er glänzte zwar durch Abwesenheit, indes versprach der Präses, er wolle es ihm ausrichten, wenn er ihn sähe, daß die Sprudler darob „ganz bass“ gewesen. — In seiner ganzen glorienvollen Gotiklichkeit trat als erster Vice B. in's Faß. Donnernden Beifalls furchtbares Geholter begrüßte den närrischen Reden, der an Stelle Eduard's des Streifenben als Protocollist fungiren sollte. Seines kritischen Amtes waltete er gerecht, doch streng. Und hat ein Mäucher auch dabei erfahren müssen, daß man nicht ungekräft unter Palmen wandeln soll, so mußte selber er bekennen, daß „Vice Frige“ mitunter nicht so ganz unrecht hatte. An dem geistigen Auge der Sprudler ließ er die erste Sitzung noch einmal vorbeigleiten. Dabei hatte er auch manch freundschaftliches Wort. So berichtete er von dem Einen: „Und auf die Ohren that er schimpfen, als sei er hier in Oldenburg“; von dem Andern, daß er seinen Vortrag zu sehr „gebäht“ und deshalb mit „Hamlet“, dem dänischen Prinzen, dem freilich nicht die große Sprudelmäßigkeit verberberndes hätte gewinkt, beinahe habe ausrufen können: „Sein oder Nichtsein“; vom Präsidenten, daß er, kaum als die Sitzung war beendet, nach Haus geeilt, „um seiner Militärpflicht zu genügen“; von „Abler's Schorich“, daß er zur Weihnachtszeit sein „Buch der Lieber“ sammeln werde u. s. f. Selbstredend ersah, sich selbst anlangend, daß Protocollist Vater sehr in Beschaffenheit, dafür aber entschädigte ihn, gerade! als ob es so berechnet war, die Hörschaft, indem sie förmlich unter Beifallsgeigen seinen schlanken Leib begrub. — Nach ihm besang Sprudler B. H. zum Ergötzen des Hauses das nicht ganz unbekannte Märchen „Hansel und Gretel“, wobei ihm Sprudler J. Gr. auf dem Klavier den Weg zeigte. — Das „Kieles-Garlche“, um mit dem Vice B. zu sprechen, drohte nun in's Faß, um das Glück unserer Stadt zu preisen, daß sie gute Beamte hat. Die der eine ganze Scala absolvirenden Bitte gespendeten Acclamationen bezeugten, daß seine anfänglichen ängstlichen Blicke nach der gefährdeten Kappe sich schließlich doch noch als unbegründet erwiesen. — Mit tropischer Wärme wurde hierauf Sprudler G. A. empfangen. Er ließ das Liebeslied aus der „Walfüre“ mit Feuer dahinschmelzen und verdankte die Bedeckung auf dem Klavier seinem Mitspruder B. Der Vice sah sich, angefaßt der Huldigung, welche dieser Zukunftsgeist bereitet wurde, und dem närrischen Verlangen nach „Des Königs Grenadiere“ gegenüber zu der originellen „nichtöffentlichen Erklärung“ veranlaßt: „Sie dhete keme, aber später!“ Und da er seinen Sprachapparat gerade in Bewegung hatte, so gab er dem närrischen Auditorium auch noch Kenntnis von dem Eingang zweier Schreibbriefe. Es übersandten der „Wiesbadener Carneval-Verein“ und die Gesellschaft „Eiser“ ihre Insignien, was einen colossalen, nicht endenwollenden Jubel hervorrief. Gelegeneres hätte dem nicht folgen können, als der „rein wollene Hymnus“ (Vieb No. 2), in dem eine spitzige Feder einem gewissen, lange schon auf der „Niederlage“ befindlichen Grolle über ein gewisses Etwas Luft machte. Der Refrain „Des Menschen Wille ist sein Himmelreich“, war ebenso spitzfindiger Weise am Schluß auch noch umgeformt in „Des Menschen Narrheit macht den Jäger reich“. Ein zweites Zeichen der Verleertheit. Und wie lachte er sich nun in's Häutchen, als die 4 letzten Verse auch noch da capo geschwungen wurden. — Es war an der Zeit für wahr, daß Präses B. die „verlorenen“ Menge auf idealere Bahnen zu lenken suchte, indem er „Wiesbaden, unserer schönen Quallenstadt“, ebenfalls einen Hymnus, aber aus reinem, unschuldsvollem Herzen sang. Mit Begeisterung griff er in die Saiten, ihnen die herrlichen Lobeslieder entlockend und schließend mit einem Hoch auf den anwesenden 2. Bürgermeister der Stadt, das allseitig „mit Empfinden“ aufgenommen wurde. — Die „wollenen“ Vorbeeren ließen den Sprudler A. H. I. nicht schlafen; er eilte in's Faß, um dem „wollenen Professor“ ebenfalls Eins zu versetzen. Dieser „jüngeren Kraft“ wurde außer drohendem Beifall noch die präsidiale Genuß zu Theil: „Kann so fortfahren!“ — Nun ein Mann von der Sprigle Sprudler B. A. B. parodirte nämlich in bekannter Meisterhaft Schiller's „Glocke“: eine zwergeßelbedrohende Leistung! — Wie furchtbar liberal der sonst als das Gegentheil beschriebene „Sprudler“ ist, das sollte, wußte man's noch nicht, die Welt jetzt erfahren. Der Präsident gestattete nämlich Einem aus der Slowakei (Sprudler A. G.) sogar den Eintritt, um aber leider alsbald die böse Erfahrung zu machen, daß Unbänd der Welt Lohn, denn kaum war der schwarzbraune Nomade warm, so belohnte er die ihm gewährte Gastfreundschaft mit der schönen Verleumdung, daß hier in Wiesbaden Manches sei, „groad“ wie bei ihm in Slowakei. Doch, man verzieh dem „B. A.“ und entließ ihn mit obligatem Handkuss. — Ein ähnlich dreinschauender Gast, doch aus heimathlicheren Gefilden, heftete sich ihm an die Fersen. Es war ein „vorlieber Dauernd“ (Sprudler G. A.), der wehklagend, daß es Steine hätte, erweichen mögen, die „abgelegte Liebe seines Hannchens“ betrauerte. — Der Dritte im Bunde dieser „kruppigen Corona“ war eine Baffermann'sche Gestalt, so ein „echter Bruder Stranbinger“ (Sprudler B. H.). Mit seines Baffes Grundgewalt bearbeitete er unbarmherzig das „Grad“ aus dem Wirtshaus „Gegenüber diesem „Runne“-Trifolium erschien darauf der Vice B. als wahre Lichtgestalt mit einer wispelnden Abhandlung über die „Photographie“. Dabei konnte er sich indes der egoistischen Anwandlung nicht enthalten, Alle, die von der Wahrheit seiner Deductionen sich persönlich überzeugen wollten, anzurempeln, „kurz“ darüber hinwegzugehen und sich von ihm „machen“ zu lassen. Gleichherhafter Applaus begleitete den Vice auf dem Weg zu seinem Ferdinand, der bereits mit mehreren Depeschen sich zu schaffen machte. Die erste brachte aus Bingen neben Kapp's und Stern närrischen Gruß, mit der zweiten sandte der „Humoristische Theaterkreis“ in Mainz grüßend seine Insignien, aus der dritten ward

die Ehrenkappe der „Kölner Carneval-Gesellschaft“ entfallen. Ein volles Glas und dreifach Hoch galt diesem Freundschaftsbund. Nun electricisirte Sprudler G. A. mit „Des Königs Grenadiere“. Der soldatische Hauch, den er denselben einflößte, ließ eher vermuthen, der geschätzte Sänger habe ebend mit Sabuln hantirt statt mit — Kochlöffeln. Auf eine solch phänomale tenoristische Leistung mit einer stimmlich gleichem Nummer zu kommen, war für einen Zetteltäger (Sprudler F. H.) ziemlich gewagt. Außer Altem und Neuem brachte er auch die hiesige Oper in den Kreis seiner scharfsinnigen Combinationen, legte dabei aber der Intendanz einen Gemeinplatz in den Sinn, der gerade nicht von Pappe ist. Lebhaft wurde auch ihm gedacht. — Ueber den „Durchgang der Venus“ sprach Sprudler G. A., der heute der Politik entsagt und sich der Astronomie gewidmet hatte. Trotz des strengwissenschaftlichen Characters seiner Darlegungen ward er doch allseitig auf's Beste verstanden, wie die Zeichen der Zustimmung eclatant bekundeten, und was der Wiesbadener Sprudlerbildung ein glänzendes Zeugnis ausstellte. Den hochbedeutsamen Vortrag unterstützte ein Venusbild des Sprudlerzeichners M. Schm. Leider ist diesem genialen Künstler das eigens für diese Sitzung entworfene Bild schon vor mehreren Jahren von einem seiner „Collegen“, nicht werth, ihm die Schührentemen zu lassen, menschlungs copirt worden. — Nochmals brillirte Sprudler Lamborg als Clavier- und Gesangs-Humorist, als welcher er bis zum entlegensten Winkel des Nordpols einen Ruf genies. Auch ein Gedicht in ungarischer Mundart von „Susi und dem Vizegöpaan“ war ihm zu verhanden. — „Die Nase“ lautete das Thema des Vortrages eines sehr gelehrten Magisters (Sprudler Sch.), dem wir in letzter Sitzung schon als Schnellmalers gerne begegnet sind. Gleich seinem eigenen Gesichtsvorprung zog auch sein Thema sich zu sehr in die Länge, so daß „weniger, vielleicht mehr“ gewesen wäre. Im Uebrigen waren seine Beweisgründe, die er durch ausgestellte Zeichnungen erhärten konnte, von überwältigender Kraft und befallswerth. — Circus Corty hatte, obgleich er erst im Juni kommt, vermuthlich so „als Reclame“ zwei seiner Clowns (Sprudler F. und Schm.) zur Sprudelfigung abgehandelt, die sich in den halsbrecherlichsten Evolutionen ergingen und dafür reich applaudirt wurden. Noch ward das erste Vieb (Vier Sprudler St.; No. 9 und 10 waren von den Sprudlern H. I. und M. II.) gelungen und mit derselben „Bürsichtigkeit“ wie das letzte Mal erklärte der Präsident urplötzlich die Sitzung für aufgehoben. Hochpoetisch wie er geöffnet, schloß man: „Noch es' sind 14 Tag' in's Land geflossen, wird unter'm Sprudel wieder freier Lauf gelassen!“

(Erwacht.) In der Nacht zum Dienstag gegen 2 Uhr entdeckten die Nachtwächter M. und T. zwei Individuen, die sich durch Uebersteigen in ein Gartenhaus an der Unterstraße eingeschlichen hatten. In dem Garten waren mehrere Wäscheleide aufgehängt, auf die sie es wahrscheinlich abgeheben hatten. Die Ertrappten, bei welchen man Säcke und neue Wäscheleinen vorfand, wurden festgenommen und in Gewahrsam gebracht.

(Falsche Markküde.) Mit der Jahrszahl 1881, im Gebräuch häufig nachgemacht und von den echten nur beim Aufwerfen durch den schlechten Klang zu unterscheiden, sind in letzter Zeit mehrfach aufgetaucht. Vorsicht bei Annahme genannter Münzsorte dürfte anzurathen sein.

(Student vermißt.) Seit dem 10. d. Mts. Abends wird der stud. med. Carl Sed von Marburg vermißt. Bis jetzt ist über seinen Verbleib keine Spur gefunden worden und fordert daher die Marburger Polizei auf, ihr etwaige Anhaltspunkte über seinen Verbleib ungesäumt anzugeben.

Vermischtes.

(Zum Frankfurter Dynamit-Attentat.) Wie der „Hamburgische Correspondent“ erzählt, wurde außer dem in Mannheim verhafteten Vergolder Karl Mildenberger eine zweite Person in Kopenhagen wegen Verdachts der Mitschuld an dem Dynamit-Attentat im Polizeigebäude zu Frankfurt verhaftet.

(Der Mädchenmörder Schenk) soll nach „Augsburger Blättern“ verdächtig sein, ein in Augsburg angestelltes Dienstmädchen Namens Spatz aus Schwabmünchen ermordet zu haben, da von diesem Mädchen, nachdem es Anfangs 1883 465 M. als Getrauthat erhebt, bis heute jede Spur fehlt. Schenk hat sich ihr angeblich als Baron aus Budan, Besitzer einer großen Buchhandlung in Wien und mehrerer Güter an der russischen Grenze, vorgestellt.

(Eine geistreiche Antwort.) Dem jungen Prinzen von Piemont, welcher später als König von Savoyen den Thron bestieg, erklärte einst sein Lehrer, der Cardinal Gardil, die Fabel von Pandora's Büchse. „Sehen Sie, mein Prinz“, sprach er zu seinem Zögling, „alle Uebel, die es auf der Erde gibt, waren in diesem unglücklichen Behälter eingeschlossen und wurden dadurch auf die Welt verpflanzt, daß Pandora die Büchse öffnete.“ — Der Prinz hatte aufmerksam zugehört. „Waren aber auch alle Uebel in der Büchse eingeschlossen?“ fragte er mit ungläubigem Lächeln. — „Gewiß“, beistete sich der Cardinal zu bestätigen. — „Das ist unmöglich!“ entgegnete der Prinz bestimmt. „Pandora wurde ja aus Neugierde zum Öffnen der Büchse bewegt, und dieses Uebel, das jedenfalls in dem Behälter nicht eingeschlossen war, muß man doch ebenfalls zu den menschlichen Schwächen rechnen, da es die Ursache aller übrigen wurde.“

(Schiffs-Nachrichten.) Die Dampfer „Fessing“ von Hamburg am 20. Januar, „Rain“ und „Saller“ von Bremen, „Wesland“ von Antwerpen und „Scholten“ von Rotterdam am 21. Januar in New-York angekommen.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden. (Die heutige Nummer enthält 16 Seiten.)

Bekanntmachung.

In letzter Zeit sind mehrfach die von Milchhändlern vor die Thüren der Häuser aufgestellten Milchgefäße während der Zeit gestohlen, daß die Milchhändler sich in den Häusern aufhielten. Abgesehen von dem den Betreffenden hierdurch entstandenen Verlust ist das Aufstellen von Gegenständen außerhalb der Häuser auf die Straße ohne polizeiliche Genehmigung unstatthaft. Es wird deshalb hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die mir unterstellten Exekutivorgane angewiesen sind, derartige auf der Straße stehenden Gefäße als gefundene Gegenstände zu behandeln und durch einen Dienstmann auf Kosten des später zu ermittelnden Eigenthümers in das Polizeidienstgebäude, Friedrichstraße 26, schaffen zu lassen.

Wiesbaden, 17. Januar 1884. Der Polizei-Präsident.
Dr. v. Strauß.

Bekanntmachung.

Zum Verding der Füllung des Eishauses des königlichen Garnison-Lazareths hieselbst mit Eis ist Submissionstermin auf **Samstag den 26. Januar cr. Vormittags 9 1/2 Uhr** in dem Geschäftszimmer des Lazareths, Schwalbacherstraße 16, anberaumt und liegen die von der Verfeigerung vor dem Termin zu unterschreibenden Bedingungen daselbst zur Einsicht auf.

Unternehmer werden hierdurch aufgefordert, ihre Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift vor dem Termine einzureichen.

Wiesbaden, den 22. Januar 1884.

287 **Königliches Garnison-Lazareth.**

Keller-Verpachtung.

Donnerstag den 7. Februar a. c. Nachmittags 3 Uhr werden fünf mit Gas- und Wasserleitung versehene, seither zur Lagerung von Wein benutzte Kellerabtheilungen in dem **Mittelschulgebäude an der Rheinstraße** und zwar: a) Vier Abtheilungen an der Nordwestseite des Gebäudes, ein zusammenhängendes Ganze bildend, und b) eine Abtheilung an der Südseite des Gebäudes, vom 1. April lfd. Js., auf die Dauer von fünf Jahren an Ort und Stelle nochmals verpachtet.

Wiesbaden, 19. Januar 1884. Die Bürgermeisterei.

Holzversteigerung.

Dienstag den 29. d. Mts., Vormittags 10 Uhr **anfangend**, kommen im **Wiesbadener Gemeindevorstand**

1) Distrikt Hühnerkopf 6r Theil:

- 13 Lärchenstämme von 12,32 Festm., darunter 4 Stämme von je 1,54 Festmeter,
- 68 kieferne Stämme von 22,46 Festm.,
- 27 bergl. Stangen " 2,46 "
- 130 Raummeter kiefernes Scheitholz,
- 210 " " Knüttelholz,
- 76 " " Stochholz;

2) Distrikt Hambach:

- 550 Stück kieferne Wellen;

3) Distrikt Hühnerkopf 1r Theil:

- 1725 Stück kieferne Wellen

zur Versteigerung. Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht.

Wiesbaden, den 20. Januar 1884. Der Bürgermeister.
1225 Grasse.

Bei der Lauterbach'schen Ackerversteigerung **Donnerstag den 24. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr** wollen die **Wih. v. Ziss Erben** einen Acker („Röbern“), 30 Ruthen 68 Schuh, in dem Rathhauseaale Marktstraße 16 mitversteigern lassen. 929

1/4 Sperrfrist für den Rest des Abonnements abzugeben. Näheres Walramstraße 35a, Bel-Etage. 1157

Termin-Kalender.

Heute **Mittwoch** den 23. Januar, **Vormittags 9 1/2 Uhr:** Versteigerung einer an der alten Schwalbacher Chaussee in der Dogheimer Gemarkung belegenen städtischen Wiese, an Ort und Stelle. Zusammenkunft um 9 1/2 Uhr vor Kloster Clarenthal. (S. Tgl. 16.)

Vormittags 9 1/2 Uhr: Versteigerung verschiedener Mobiliargegenstände 2c., in dem Auktionssaale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr: Einreichung von Submissionsofferten auf das Brechen und Abfahren von Steinen, in dem Bureau des Herrn Landes-Bauinspectors Fischer. (S. Tgl. 13.)

Holzversteigerung in dem städtischen Waldbestritt „Unter Pfaffenborn“. Sammelplatz um 9 1/2 Uhr vor Kloster Clarenthal. (S. Tgl. 14.)

Versteigerung eines Pferdes, zweier Kühe 2c., in der Behausung des Herrn Heinrich Koch zu Erbenheim. (S. Tgl. 16.)

Sterbe-Kasse des Bezirksbeamten-Vereins zu Wiesbaden.

Mittwoch den 30. Januar Abends 8 Uhr findet im „Saalban Schirmer“ (kleiner Saal) die **ordentliche General-Versammlung** der Sterbe-Kasse statt, wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung: 1) Vorlage des Geschäftsberichtes und des revidirten Rechnungsabschlusses; 2) Bericht der Revisions-Commission über die Revision der Kasse; 3) eventuelle Ertheilung der Decharge; 4) Beschluß über die Verwendung des Rechnungsüberschusses; 5) Wahl der Revisions-Commission und eines Mitgliedes der Begräbnis-Commission.

Der Vorstand:
1077 J. A.: **Dr. von Strauss**, Vorsitzender.

Kinder unter 12 die Hälfte, unter 1 Jahr 9 Mt.

Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg-Amerika	Nach New-York jeden Mittwoch u. Sonntag mit Deutschen Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft	August Bolton, Hamburg. Auskunft u. Ueberfahrts-Anzeige bei:	
		dem General-Agenten C. H. Textor in Frankfurt a. M., 22, 22 neue Mainzerstraße 22, sowie bei W. Becker , Langgasse 33, und W. Bickel , Langgasse 20, in Wiesbaden. 126	

08 116 paquahpang 008 116 11111111

Corsetten

in anerkannt guisenden Façons empfiehlt in allen Weiten schon von 90 Pf. an bis zu den höchsten Preisen

Joseph Ullmann,
968 Kirchgasse 16, vis-à-vis dem „Ronnenhof“.

Für Masken-Anzüge

empfehle einen ganz neuen Stoff zu außerordentlich billigem Preis.

Friedrich Kappus,
441 de Laspée-Strasse.

Robes et Confections.

Léonie de Mannez
tailleuse parisienne, 16338
Nerostrasse 3, am Kochbrunnen.
Costüme und Confectionen fertig und nach Maass.
Ball-Toiletten.
Atlas-, Orleans- DOMINO'S für Herren
und Satinette- und Damen.
Domino's auch zu vermieten.

Zu verkaufen ein Dienfibotenbett und Nachttisch, ein Kinderbettchen, Kinderstuhl, eine Brandkiste und ein ovaler Kochofen Saalgasse 34, Barterre. 1067

Ein dreiarmer Lüster, verguldet, sowie ein flacher Wandschrank für Papeterie- oder Kurzwaaren-Geschäft geeignet, billig zu verkaufen bei **Bäumcher & Co.** 1114

Eine Kanarienhede mit 5 Vögeln, Gähnen und Weibchen zu 7 Mark zu verkaufen Röderstraße 41, eine Stiege hoch. Dasselbst ist auch ein kleines Kinderbett zu verkaufen. 1056

Zimmerspäne zu haben bei **H. Wollmerscheidt**, 5 Umundstraße 21a. 248

Schillerplatz 4 ist ein Hühnerhaus und ein Taubenflughaus abzugeben. 11849

Unterricht.

Eine junge Dame, gebr. Lehrerin für Töchterschulen, ertheilt Privat- und Nachhilfsstunden. Beste Referenzen. Näheres Honorar. Näh. Exped. 1219

Jeune fille diplômée à Paris désire encore donner quelques leçons dans sa langue. — Also references from an English lady. — Moritzstrasse 6, I. 902

Unterricht in **Gefang und Sprachen, französisch, englisch, deutsch**, sowie in wissenschaftlichen Fächern ertheilt eine Dame, frühere Lehrerin an einer höheren Töchter Schule. Beste Referenzen. Näheres Expedition. 588

Zither-Unterricht.

A. v. Goutta empfiehlt sich unter Ausfertigung schnellsten Erfolges Anfängern wie Vorgesrittenen als Lehrer auf der Zither.

Wohnung: Tannusstraße 24. 15587

Immobilien, Capitalien etc.

An- und Verkauf von Villen und rentablen Herrschaftshäusern, Hotels und Gastwirthschaften, Geschäftshäusern jeder Branche hier und auswärts, Fabriken, Bergwerken, Forstgütern, sowie Besorgung von Pacht- und Vermietungen, Theilnahmen etc. etc. durch **Jos. Imand**, Bureau für Realitäten, Weillstraße 2. 317

Das Haus Wilhelmstraße 11

(Alte Seite) ist zu verkaufen. Näh. daselbst. 109

Villa mit schönem Garten wegen baldigstem Wegzug sofort und billig zum Verkauf beauftragt.

C. H. Schmittus. 1009

Villa, im Nerothal billig. Offerten unter **W. S. 20** an die Expedition d. Bl. erbeten. 1011

Villen, Geschäftshäuser, Privathäuser, Banplätze in allen Lagen und Größen, darunter günstige Kaufgelegenheiten, werden kostenfrei nachgewiesen durch die Agentur von

E. Weitz, Michelsberg 28. 1487

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Ballon durch drei Stockwerke, Vorgarten, Gas, Wasser und Badeeinrichtung, in durchaus gutem Zustande, belegen in der vorderen Adolphsallee, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Architect **Adolph Schepp**, Helenestraße 3 hier. 16365

Geschäftshaus, 1a Lage, 3 Etagen, preiswürdig zu verkaufen durch **W. Halberstadt**, Schwalbacherstraße 32. 1159

Villa, Sonnenbergerstraße, nahe Curhaus sehr preiswerth. **C. H. Schmittus**, Bahnhofstraße 8. 1172

Zu verkaufen ein Haus mit sehr reichlicher Wirthschaft und schönem Garten sammt Inventar. Nähere Anzahlung. Offerten beliebe man unter **A. S. 4** in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 1048

Eine große Brodbäckerei, nahe Biesbaden, Verkauf. **C. H. Schmittus**, Bahnhofstraße 8. 1173

Villa, 8 Zimmer, 2 Frontspitzen und Mansarden, Schrotkeller, schöner Garten, billig zu verkaufen. Näheres bei **Ch. Falker**, Saalgasse 6. 16814

Landhaus, enthaltend 6 Zimmer etc., großer Garten, für 12,000 Mk. zu verkaufen durch **Carl Specht**, Wilhelmstraße 40. 943

Baustellen für Landhäuser zu verkaufen Biebricherstr. 17. 1614
Garten, 3 Morgen groß, mit 300 Obstbäumen zu verpachten. Näheres Rheinstraße 1. 14798

Eine nachweislich rentable Wirthschaft wird von einem tüchtigen Wirth per 1. April, ev. auch früher zu übernehmen gesucht. Offerten unter **R. 100** an die Expedition dieses Blattes erbeten. Referenzen stehen zu Diensten. 486
Ca. **70,000 Mark** werden auf 1. Hypothek (inmitten der Stadt) gesucht. Näheres Expedition. 1000

8-9000 Mark auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 996

Auf's Land suche bei doppelter Sicherheit **4500 Mark**. **W. Halberstadt**, Schwalbacherstraße 32. 1158

16-17,000 Mark werden auf erste Hypothek gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 1083

12,000 Mark auf 1. Hypothek auszuleihen. R. Exped. 906

20-30,000 Mark gegen erste Hypothek zu 4 1/2 % auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 882

15-20,000 Mark gegen erste Hypothek zu 4 1/2 % auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 881

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Modes. Eine tüchtige, erste Arbeiterin sucht Stelle. Beste Referenzen. Gefällige Offerten unter **B. R. 72** an die Expedition d. Bl. erbeten. 917

Ein im **Maßnehmen und Zuschneiden** von **Damen- und Kinder-Costümes** und **Mänteln** etc. durchaus perfectes Fräulein geübten Alters, welches bereits als Directrice thätig, sucht in einem feinen Damen-Confections-Geschäft zur kommenden Saison Stellung als **Directrice resp. Zuschneiderin**. Beste Referenzen stehen zur Seite. Gefällige Offerten unter **K. D. 16** an die Expedition d. Bl. erbeten. 1070

Eine **Büglarin** sucht Beschäftigung. Näheres Römerberg 6, Seitenbau, Barterre. 1105

Eine gewandte **Büglarin** sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Walramstraße 29. 1236

Ein geb. Mädchen, im Kleidermachen, sowie im Hauswesen gründlich erfahren, sucht Stelle als feineres Zimmermädchen ev. zu größeren Kindern. Off. sub **N. B. 3** postl. erb. 1229

Eine selbstständige **Herrschafts-Köchin**, welche etwas Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle. Näh. **Feldstraße 14, 1 Et.** 1218

Ein anständiger, junger Mann, verh., welcher die Gärtnerei und Hausarbeit, sowie das Pochen versteht, sucht Stelle, am liebsten in einer Villa. Näh. Exped. 1189

Ein junger Kaufmann mit schöner Handschrift wünscht Beschäftigung. Gef. Adressen sub **C. M.** an die Expedition d. Bl. erbeten. 1220

Personen, die gesucht werden:

Geübte Maschinen-Stepperinnen finden in einem feinen Schuhgeschäft gegen hohen Lohn Beschäftigung. Näheres bei H. Faust, Adlerstraße 9, Hinterhaus, 2 St. 4. 1231

Gesucht

per Anfang Februar ein junges Mädchen, welches in der Hausarbeit erfahren ist. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu melden Do. mittags von 9½ bis 11 Uhr Taunusstraße 39, Bel.-St. 1149

Ein braves Dienstmädchen gesucht. Näheres Friedrichstraße 25, 2. Stod. 1065

Gesucht auf sofort ein anständiges, evangelisches Mädchen, welches kochen kann und etwas Hausarbeit mitübernimmt. Zu melden Damfackthal 8, I. 1092

Zum 1. Februar ein tüchtiges, erfahrenes Kinder-mädchen zu 3 Kindern gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Solche mit Kenntniss der französischen Sprache bevorzugt. Näheres Expedition. 1195

Gesucht für sofort ein tüchtiges, zuverlässiges Haus-mädchen Biebricherstraße 13. 1214

Gesucht für eine kleine Familie ein tüchtiges Mädchen für allein, welches selbstständig kochen kann. Näheres Oranienstraße 32, I. 1228

Ein junges, braves Mädchen auf gleich gesucht Saalgasse 5, 2. Stod rechts. 1224

Ein einfaches Mädchen, welches selbstständig kochen kann und in Hausarbeit erfahren ist, wird in einen kleinen Haushalt gesucht. Eintritt auf gleich oder 1. Februar. Näheres Moritzstraße 52, I St. 1221

In einen Badeort wird für ein Hotel ein tüchtiges Zimmer-mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 1222

Ein Stenograph mit guter Handschrift findet dauernde Stellung Schwalbacherstraße 30. 898

Ein Lehrling

für ein

feines Modewaaren-Geschäft

gesucht. Näheres Expedition.

907

Ich suche einen mit guten Schalkentnissen versehenen, wohl-erzogenen **Lehrling** für meine **Eisenwaaren-Handlung**. Der Eintritt kann zu Ostern oder auch früher erfolgen. **L. D. Jung**, Banggasse 9. 95

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige

Ingenieure,

welche im Bau von

Eismaschinen

bewandert und befähigt sind, die **Montage** und **Inbetriebsetzung** solcher Maschinen selbstständig zu leiten. Offerten mit Angabe der Gehalts-Ansprüche und der bisherigen Thätigkeit erbitten wir uns schriftlich.

Maschinenfabrik Germania,

vorm. **J. S. Schwalbe & Sohn,**

Chemnitz.

(J.c.201.)

100

Schuhmacher gesucht Wegergasse 27, 3 St.

1232

Gute Rod-Arbeiter (Meister) für Confection

werden gesucht bei

S. Marx in Mainz, Wehrgarten 12. 717

Tüchtige, zuverlässige

Maschinisten für Eismaschinen

können bei uns dauernde Stellung finden. (J. C. 292.)

Maschinen-Fabrik Germania,

100 vorm. **J. S. Schwalbe & Sohn, Chemnitz.**

Für ein Kohlengeschäft wird ein mit der Branche vertrauter, tüchtiger, junger Mann sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub H. 12 an die Exp. d. d. Bl. erbeten. 953

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Eine **Wagen-Kemise** wird zu mietzen gesucht. Offerten unter H. K. an die Expedition d. Bl. erbeten. 1239

Angebote:

Burgstraße 3, I., ein fein möbl. Zimmer zu vermieten. 306
Göthestraße 4 ist die Bel.-Etage von 5 Zimmern und Balkon nebst Zubehör auf den 1. April zu vermieten. 16121
Näheres bei J. Caesar, Marktstraße 26.

Zahnstraße 5 sind 2 Zimmer, Küche und Zubehör mit oder ohne Stallung und Garten auf April zu vermieten. 1089

Mainzerstrasse 6

(Gartenhaus), Bel.-Etage, möblierte Zimmer mit Pension. 1474
Neugasse 7, 2. Etage, ein möbl. Zimmer zu verm. 10926
Oranienstraße 2 ist ein möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. 1230

Blatterstraße 1b sind 2 hübsch möblierte Zimmer mit oder ohne Pension **billig** zu vermieten. 491

Schillerplatz 4 ist die Bel.-Etage nebst Zubehör, sowie die Parterre-Wohnung zu vermieten. Näheres Friedrichstraße 14. 910

Taunusstraße 34 sind möbl. Zimmer zu vermieten. 497
Taunusstraße 53 im 1. Stod ist ein kleines, möbliertes Zimmer, nach dem Garten, auf gleich zu vermieten. 969

Möbliertes Parterre-Zimmer an eine ruhige Person zu vermieten Albrechtsstraße 35. 16799

Möbl. Zimmer mit Pension **billig** Webergasse 44, II. 625
Eine Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 1006

Näheres Expedition.
Ein gut möbliertes Parterre-Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 45. 990

Möbl. Zimmer **billig** zu verm. Kellerstraße 3, 1 Tr. rech. 1079

Möbl. Parterrezimmer zu vermieten Adels-haidstraße 16. 1071

Ein möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten Faulbrunnenstraße 4, 1. Stiege hoch. 16675

In der Nähe der Bahnhöfe sind 2 Zimmer (gut möbliert) zu vermieten. Näh. Exped. 16373

2 möblierte Zimmer für anspruchslöse Herren **billig** zu vermieten Taunusstrasse 6, II. Etage. 584

Ein Arbeiter findet Kost und Logis Rerodstraße 16, Part. 16225
Arbeiter erhalten Kost und Logis Schwalbacherstraße 45. 990

Biebrich. Elegante Wohnung zu vermieten Rathhausstraße 13. 579

Villa Prince of Wales,

Frankfurterstrasse 16.

7924

Familien-Pension. — Family-Pension.

Johann Hoff's

Malz-Extract-Gesundheitsbier.

Gegen allgemeine Entkräftung, Brust- und Magenleiden, Abzehrung, Blutarmuth und unregelmäßige Function der Unterleibs-Organe. Bewährtes Stärkungsmittel für Reconvalescenten nach jeder Krankheit. Preis 13 Fl. verpackt Mk. 7.30, 28 Fl. Mk. 17.80, 58 Fl. Mk. 33.30.

Johann Hoff's

Brust-Malz-Extract-Bonbons.

Gegen Husten, Heiserkeit, Verstopfung unübertroffen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die blaue Packung und Schutzmarke der echten Malz-Extract-Bonbons (Bildniß des Erfinders) zu achten. In blauen Packeten à 80 und 40 Pfd. Box 4 Beuteln an Rabatt.

Johann Hoff, K. K. Hoflieferant.

Johann Hoff's

concentrirtes Malz-Extract.

Für Brust- und Lungenleidende, gegen veralteten Husten, Katarrhe, Kehlkopfleidern, Stropheln, von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flacons à Mk. 3.—, Mk. 1.50 und Mk. 1.—; bei 12 Flaschen Rabatt.

Johann Hoff's

Malz-Gesundheits-Chocolade.

Sehr nährend und stärkend für körper- und nervenschwache Personen. Dieselbe ist sehr wohlschmeckend und besonders zu empfehlen, wo der Kaffeegenuss als zu aufregend untersagt ist. No. I à Pfd. Mk. 3.50, No. II à Pfd. Mk. 2.50; bei 5 Pfd. Rabatt.

Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.

Johann Hoff's

Eisen-Malz-Chocolade.

Ausgezeichnet bei Mangel an Blutbildung, wie Blutleere, Bleichsucht u. und daher stammender Nervenschwäche. I à Pfd. Mk. 5.—, II à Pfd. Mk. 4.— Bon 5 Pfd. an Rabatt.

Johann Hoff's

Malz-Chocoladen-Pulver.

Ein Heil-Nahrungsmittel für schwache Kinder, besonders aber für Säuglinge, denen nicht hinreichende Muttermilch geboten werden kann. Mk. 1.— und 1/2 Mk. pro Büchse.

General-Depot für Hissen-Darmstadt und Nassau bei **Friedr. Schmitt in Frankfurt a. M.**, Eichenheimerstraße 27. — Verkaufsstellen bei **A. Schirg**, Königl. Hoflieferant, Schillerplatz 2; **H. Wenz**, Spiegelgasse 4; **F. A. Müller**, Adelsheidstraße 28.

57

Biebrich a. Rh.

Meine Conditorei befindet sich seit einiger Zeit

Wiesbadenerstraße 1 (früher in No. 5).

189 **Carl Machenheimer, Conditior.**

Aller Portwein,

ärztlich empfohlen, per Flasche 3 Mark.

14706 Weinhandlung von **C. Doetsch**, Geisbergstraße 3.

Thee-

Hoflieferanten des Königs von Holland
Otto Roelofs & Zoonen, Amsterdam.

Depot

bei **J. Rapp**, vorm. S. Gottschalk, Goldgasse 2. 987

Täglich frische **Getreide-Preß-Kese** aus der renommirten Fabrik von **J. A. Müller** in Großschauen bei Darmstadt zu haben bei **A. Schmitt**, Wehnergasse 25. 893

Beste Sorte gelbe Kartoffeln per **Malter 4 Mk.** Goldgasse 15. 466

Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

Bier-Salon: Diners zu **Mk. 2**
von 12¹/₂—2 Uhr Mittags, vom 2. Januar
1884 ab.

Erlanger Exportbier (hell) von **Frz. Erich**
per Glas 20 Pf.

Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus
per Glas 20 Pf. 18843

Café. — Billard.

Echtes Culmbacher Bier

vom **Fass** und in **Flaschen** im

Restaurant Zinserling,
31 Kirchgasse 31.

360 Täglich frische Eier zu haben. Näheres Expedition. 1006

Gänzlicher Ausverkauf.

Um mit dem Restbestand der Waaren **möglichst rasch** zu räumen, verkaufe dieselben zu **noch weiter herabgesetzten** Preisen. Es sind noch vorrätig:

Shirtings, gestreifte Satins, Körperstoffe.

Herrenhemden, Hemden-Einsätze, Kragen, Manschetten.

Leinen in den feineren Sorten.

Creas-Leinen. Leinen-Reste.

Schwarze und weisse Halsbinden.

Knöpfe, einzeln und in Garnituren.

Unterjacken, Unterhosen etc. etc.

Webergasse
No. 14.

F. Allstaetter Sohn,

Webergasse
No. 14.

Schuh- und Stiefel-Lager

24 Kirchgasse 24

(Eingang kleine Schwalbacherstraße).

W. Wirth,

24 Kirchgasse 24

(Eingang kleine Schwalbacherstraße).

== Größte Auswahl bei billigsten Preisen. ==

NB. Verkauft die Filzwaaren zum Fabrikpreise.

Achtungsvoll D. O. 861

Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Sonntag den 27. Januar c. Abends 8 Uhr:

Réunion dansante.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Souper, das Couvert zu 2 Mark, statt. Behufs Theilnahme an demselben müssen **vorher Karten** gelöst werden, welche bis **spätestens Samstag den 26. Januar Abends** bei dem Restaurateur zu haben sind.

Wegen Einführung von Fremden wird auf §. 10 der Gesellschafts-Ordnung ergebenst aufmerksam gemacht.

Damen- und Fremdenkarten sind vor dem Haupteingang in den Saal vorzuzeigen. **Der Vorstand. 94**

Prüfungen im Handwerk.

Der Vorstand des Local-Gewerbevereins hat beschlossen, in den ersten Tagen des Monats April eine **praktische Gesellen-Prüfung** zu veranstalten für diejenigen Lehrlinge, welche bis dahin ihre Lehrzeit beendet haben. Wir ersuchen hiermit die verehrlichen Lehrmeister, die Lehrlinge auf dem Bureau des Gewerbevereins längstens bis zum **20. Februar c.** anzumelden und daselbst die hierzu vorgeschriebenen Formulare in Empfang zu nehmen. Die Gegenstände werden gelegentlich der Zeichnungs-Ausstellung im April mit ausgestellt und die besten prämiert werden.

353

Für den Vorstand: **Chr. Gaab.**

Masken-Anzüge.

Elegante Masken-Anzüge, sowie Domino's in Atlas und Sammt, Alles hochfein, sind zu verleihen **Tannusstraße No. 49, 1 Stiege hoch.** 16797



Ein Maskenanzug bill. z. verleihen. N. Marktstr. 17. 419

Carneval-Gesellschaft „Merwel“.

Sonntag den 27. Januar c. Abends 8 Uhr 11 Minuten im festlich decorirten „Römer-Saale“

== Einzige große Damen-Sitzung ==

mit darauffolgendem

== BALL. ==

Karten für Herren à 80 Pf., für Damen à 40 Pf. sind zu haben bei Gastwirth Rieck, „Zur Stadt Frankfurt“; Gastwirth Spranger, „Zum Rosengärtchen“; F. Bergmann, Langgasse; F. Ballhaus, große Burgstraße 16; M. Koch, Faulbrunnstr. 3; Gastwirth Heil, Wellrichstraße, und G. Engel, Spiegelgasse.

Cassenpreis 1 Mk. resp. 50 Pf. Der große Rath.

P. S.lieder und Vorträge zu dieser Sitzung sind bis **Donnerstag den 24. Januar** bei Herrn Gastwirth Rieck einzureichen. 777

II. Vortrag

des Reichstags-Abgeordneten Carl Frohme über „Die Herrschaft des Aberglaubens“. Montag den 28. Januar Abends 8 Uhr im großen „Römer-Saale“, wozu freudlichst eingeladen wird. Damen haben Zutritt. **Entrée 20 Pf.** 1021

Ein gebrauchtes, bequemes Kanape ist billig zu verkaufen. Adelhaidsstraße 42 bei A. Seicher. 11809

Von heute an verzapfe

678



4/10 Liter Bier zu 10 Pf.

J. Haas, kl. Schwalbacherstr. 3.

Brust- und Lungenleidende

und solche Personen, welche an Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung u. leiden, werden hiermit wiederholt auf die seit 17 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des echten rheinischen

Trauben-Brust-Honigs

als rein diätetisches Haus- und Genußmittel aufmerksam gemacht. Dieses aus dem Extracte ausreifer rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs einzig und allein von W. S. Bickenheimer in Mainz dargestellte Trauben-Präparat ist das edelste, für Erwachsene wie Kinder angenehmste und zuträglichste Mittel, welches überhaupt geboten werden kann. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit nebiger Verschlußmarke in Wiesbaden bei A. Schirg, Schillerplatz 2, F. A. Müller, Delicateßenghandlung, Adelsheidstraße 28, C. Bausch, Colonialwaaren-Handlung, Langgasse 35,



H. J. Viehoever, Marktstraße 23; in Diebrich bei C. Meyer, L. Braun's Nachfolger; in Idstein bei Phil. Mauss; in Weilburg bei Hermann Stahl; in Diez bei Max Oppel, Rosenstraße 3. 241

Doornkaat,

alter Wachholderforstbranntwein ostfriesländischer Brennart in Originalflaschen, 1 Liter haltend, ein der Verdauung außerordentlich zuträgliches Getränk, empfiehlt die renommirte Dampfbrennerei und Biqueur-fabrik von Woldemar Schmidt, Dresden-N. und Döhlen b. Dresden. — Niederlage bei

E. Rudolph, Weißstraße 2, Wiesbaden.

Niederlagen am hiesigen Platze werden errichtet. (Dr. 24.) 347

Sauerkraut

in bekannter vorzüglicher Qualität empfiehlt

Aug. Helfferich, vorm. A. Schirmer, 8 Bahnhofstraße 8. 16843

Die Kartoffelhandlung von A. Renner,

kleine Burgstraße 1,

empfehlen gelbe, rothe und blaue außerlesene Speisefertkartoffeln in allen Quantitäten frei in's Haus. 14078

Zwei vorzügliche Violinen (eine Armati und eine Willomme Fabitoris) sind zu verkaufen bei Petri, Gasthaus zur „Neuen“ zu Habebahnstraße. 971

Besuche zum Bügeln wird angenommen Faulbrunnen-Gold 13 bei Frau Hartmann. 1160

Brennholz!

Aus meiner Brennholz-Spalterei empfehle neben den übrigen Holzsorten trockenes, kurz geschnittenes, Kiefernholz Abfallholz per Centner Mt. 1,30 sco. Haus, do. per Rmr. Mt. 7 sco. Haus als preiswürdig. 533

Wilh. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15.

Kiefernholz Scheit- und Anzündholz

wird torb- und farnweise billig abgegeben auf dem Zimmerplatz des J. Ziss, an der Adolphsallee, vis-à-vis der Göttestraße. 12968



alle beliebten Sorten für Ofen- und Herdbrand in prima Qualitäten.

August Koch,

4 Mühlengasse 4.

10978

Bringe meine Holz- und Kohlen-Handlung in empt. Erinnerung. L. Höhn, kl. Schwalbacherstr. 4. 10187

Kohlen

in Qualitäten und stets frischen Bezügen empfiehlt

10209

Otto Lanx, Alexandrasstraße 10.

Kuhrkohlen

in ganz frischer Waare von heute ab zu 15 Mark gegen Baarzahlung per 20 Centner über die Stadtwaage, franco Haus Wiesbaden, direct aus dem Schiffe, empfiehlt Diebrich, den 11. Januar 1884.

206

A. Eschbacher.

Stühle

all. Art w. bill. geflocht., repar. u. pol. b. Ph. Karb, Stuhlmacher, Saalgasse 30. 13865

Gekittet

wird nach bester Methode bei Schröder, Korb- und Stabflechter, Nerostraße 14. 16165

Zwei Kommoden, Kuchentischen, neu, billig zu verkaufen Adelsheidstraße 10. Hinterhaus. 795

Eine sch. hochtrachtige Kuh zu verkaufen Römerberg 11. 613

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 21. Januar.

Geboren: Am 19. Jan., dem Antiker Jacob Köbel e. S. — Am 12. Jan., dem Gärtnergehilfen Heinrich Schnitzpahn e. S. — Am 15. Jan., dem Stations-Diener Ferdinand Wille e. S. — Am 16. Jan., dem Restaurateur Carl Dör jun. e. S. — Am 17. Jan., dem Messinggießer Jacob Homm e. S. — Am 18. Jan., dem Siebmacher Heinrich Buschmann e. S. — Am 19. Jan., dem Färber Wilhelm Heilbrich e. S. — Am 20. Jan., dem Färber Carl August Louis Jacob.

Aufgehoben: Der Wärter in der Heil- und Pflegeanstalt zu Siegburg Johann Baptist Baldschmidt von Oberglabach, wohnh. zu Siegburg, und Wilhelmine Juliane Johanna Wette von Heimbach, wohnh. dahier.

Verheiratet: Am 19. Jan., der Posthilfsbote Joseph Carl Ludwig Janz von hier, wohnh. dahier, und Margarethe Goerz von Birges, A. Idstein, bisher dahier wohnh. — Am 19. Jan., der verw. Gefangen-Aufscher Martin Hirschenrämer von Eltville, wohnh. dahier, und Julie Wilhelmine Otto von Börsdorf, A. Idstein, bisher dahier wohnh. — Am 19. Jan., der Küfer Wilhelm August Groß von hier, wohnh. dahier, und Susanne Elisabeth Fritz von hier, bisher dahier wohnh. — Am 19. Jan., der Hilfsbremser Heinrich Heilmann von Hirschheim, Regierungsbezirks Coblenz, wohnh. dahier, und Barbara Bloß von Steinfurt in der Provinz Oberhessen, bisher dahier wohnh.

Gestorben: Am 18. Jan., Amalie, unversehrt, L. des Mitglieds der städtischen Capelle Anton Görlach, alt 32 J. 1 M. 3 T. — Am 19. Jan., der an demselben Tage geborene S. des Antikers Jacob Köbel (ohne Vornamen), alt 1/2 Stunde. — Am 19. Jan., Elisabeth Karoline Christine, L. des Tagelöhners Wilhelm Heinrichs, alt 10 M. 10 T. — Am 19. Jan., Waldeemar, S. des Geh. Hofraths und Schriftstellers Dr. phil. Gustav Freitag, alt 6 J. 1 M. 28 T. — Am 19. Jan., Wilhelmine, geb. Heitz, Ehefrau des Rentners Jacob Fingert, alt 57 J. 26 T. — Am 19. Jan., der Fuhrknecht Johann Peter Diez, alt 56 J. 10 M. 27 T. — Am 21. Jan., Eugenie, L. des Prinzen Schaumburg-Stein'schen Regierungs-Residenten a. D. Heinrich Le Normand de Breteville von Ragob in Böhmen, alt 16 J. 9 M. 24 T. Königl. Standesamt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 22. Januar 1884.)

Adler:		Nassauer Hof:	
Löwenheim, Kfm.,	Venezuela.	Wesener, Lieut.,	Hagenau.
Schröder, Kfm.,	Hamburg.	Meyer,	Doulin.
Pollack, Kfm.,	Nürnberg.	Mc. Donald, Fr. Cons.,	Warschau.
Aron, Kfm.,	Mülhausen.	Nonnenhof:	
Vocke, Kfm.,	Hannover.	Suder, Prem.-Lieut.,	Metz.
Herz, Kfm.,	Berlin.	Arth.,	Biebrich.
Ruthenburg, Kfm.,	Aachen.	Kranest, Kfm.,	St. Johann.
Erd, Kfm.,	Hannover.	Brett, Dr.,	Biebrich.
Eichardt, Kfm.,	Graz.	Loosow, Kfm.,	Augsburg.
Richter, Maler m. Fr.,	Berlin.	Stein, Kfm.,	Alsfeld.
Raff,	Giessen.	Seiler, Kfm.,	Chemnitz.
Jackson, Fr. m. Begl.,	Paris.	Scholler, Kfm.,	Strassburg.
Moldenhauer, Kfm.,	Berlin.	Würzburger, Kfm.,	Darmstadt.
Eller, Fabrikbes.,	Worms.	Hotel du Nord:	
Perl, Kfm.,	Stuttgart.	Bielenberg, Kfm.,	Hamburg.
Hotel Block:		Bernstorff, Graf Lieut.,	Schwetzingen.
v. Hemert, m. Tocht.,	Amsterdam.	Düring, Hauptm.,	Coblenz.
Veers, Fr.,	Hamburg.	Dilthey, Kfm.,	Rüdesheim.
Hotel Dasch:		Rhein-Hotel:	
Moekler, m. Fam.,	London.	Kampf, Bürgerm.,	Braunfels.
Wasserheilanstalt:		Biffar, Kfm.,	Deidesheim.
Dietenmühle:		Adams, m. Fam.,	London.
Tolsdorf, Rechtsanwalt,	Elbing.	Kupfer, Prof. m. Fr.,	Kissingen.
Hamann, Gutsbes. m. Fr.,	Schleswig-Holstein.	Seeligmann, Kfm.,	London.
Einhorn:		Kritzer, Baumeister,	Berlin.
Levy, Kfm.,	Crefeld.	Römerbad:	
Riess, Kfm.,	Pirmasens.	Odermann, Prof. Dr. m. Fr.,	Freiburg.
Müller, Kfm.,	Frankfurt.	Rose:	
Eisenbahn-Hotel:		Watson,	Schottland.
Zickwolf, Kfm.,	Frankfurt.	Tannus-Hotel:	
Heyne, Kfm. m. Fr.,	Leipzig.	Vietor, Rent.,	Winschoten.
Caistner, Kfm.,	Leipzig.	Graf Schwarin, Lieut.,	Düsseldorf.
Richter, Offizier,	Mainz.	Meurin, Kfm.,	Andersnach.
Grüner Wald:		Stolley,	Flensburg.
Gumprich, Kfm.,	Stuttgart.	Hotel Weiss:	
Geerkens, Kfm.,	Mörs.	Laquer, Dr.,	Frankfurt.
Oellers, Kfm.,	Erkelenz.	Rother, Referendar,	Frankfurt.
Silberberg, Kfm.,	Köln.	Reutlinger, Kfm.,	Frankfurt.
Boehme, Fabrikbes.,	Aachen.	Guentter,	Ganesstone.
Lebech, Kfm.,	Elberfeld.	Stille,	Jamesstone.
Vier Jahreszeiten:		Stenger, Assessor,	Wetzlar.
Ventura, Comte,se,	Bukarest.		
Ghyken, barmh. Schw.,	Bukarest.		
Matzkowsky, Fr.,	Dresden.		

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Heute Mittwoch: „Die Maler“. Tanz. Carhaus. Den ganzen Tag geöffnet. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Merkel'sche Kunstausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9-4 Uhr.

Gemälde-Galerie des Nass. Kunstvereins (im Museum). Geöffnet: Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11-1 und von 2-4 Uhr.

Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Geöffnet: Montags, Mittwochs und Freitags von 2-6 Uhr.

Königl. Schloss (am Markt). Castellán im Schloss.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der Kirche.

Protest. Herzkirche (Lehrstrasse). Küster wohnt nebenan.

Katholische Nothkirche (Friedrichstrasse 22). Den ganzen Tag geöffnet.

Synagoge (Michelsberg). Wehngottesdienst Morgens 7 $\frac{1}{4}$ und Abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Synagogen-Diener wohnt nebenan.

Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, vom Morgen bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellán wohnt nebenan.

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

1884. 21. Januar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer *) (Millimeter)	764.9	765.6	767.6	766.0
Thermometer (Celsius)	+0.4	+4.6	+3.0	+2.7
Dampfspannung (Millimeter)	4.4	5.3	5.1	4.9
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	92	84	90	89
Windrichtung u. Windstärke	N. N. E.	N. E.	N. E.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □ in par. Eb.	—	—	—	—

*) Die Barometer-Angaben sind auf 0° C. reducirt.

Marktberichte.

Frankfurt, 21. Jan. (Viehmarkt. — Nach dem „Frankf. J.“) Der Antrieß von Ochsen belief sich auf ca. 350 Stück, von denen die norddeutschen Zuchtfabriken einen erheblichen Theil stellten. 1. Qualität wurde zu 64-66 Mk. per Centner Schlachtgewicht verhandelt, 2. Qualität zu 56-58 Mk. und blieb ungefähr ein Viertel des Standes unverkauft. Kühe und Rinder waren ca. 400 Stück vorhanden, dieselben wurden gleichfalls zu gebückten Preisen umgelegt. Mehr als 56-58 Mk. wurden heute für junge, fette Exemplare nicht gelöst, während geringere Sorten von 40 Mk. an abgegeben wurden. Auch hier verblieb ein Reststand von ca. 50 Stück am Schlusse. Die vorhandenen 17 Stück Bullen kamen je nach der Güte der Waare von 40-46 Mk. an Mann. Auch mit Kälbern, die seither immer noch ihre Preise hielten, geht es jetzt recht rapid herunter und wurden für die besten Stücke nicht über 60-62 Pfg. per Pfd. erzielt, geringe verkauften sich zu 50-52 Pfg. Hammel (Zutrieb ca. 180 Stück) kommen seit Wochen in besserer Waare an den Markt und wurde für 1. Qual. 65 Pfg., für 2. Qualität 50 Pfg. gelöst und geräumt. Schweine wurden zu den vorigen Preisen umgelegt.

Verlosungen.

(Preussische Classenlotterie. Ohne Gewähr.) Bei der am 21. Januar fortgesetzten Ziehung der 4. Classe 169. Königl. preussischer Classenlotterie fielen: 1 Gewinn von 300,000 Mk. auf No. 40927, 2 Gewinne von 15,000 Mk. auf No. 60222 und 89175, 3 Gewinne von 6000 Mk. auf No. 25918, 48727 und 78175, 42 Gewinne von 3000 Mk. auf No. 1196, 2720, 2894, 4332, 4583, 4767, 5562, 6341, 8266, 8811, 8784, 22202, 22443, 22557, 28077, 39170, 44330, 44553, 44643, 44744, 45424, 47265, 50218, 51407, 54907, 55270, 56289, 66749, 68041, 70895, 72580, 77778, 79551, 79776, 81423, 82048, 84355, 86571, 87046, 89350, 93164 und 93786, 49 Gewinne von 1500 Mk. auf No. 1746, 2196, 5903, 7847, 8512, 8740, 12156, 14140, 14504, 15158, 15537, 15987, 15990, 23701, 24386, 27536, 29990, 30160, 34252, 34418, 39728, 42172, 47298, 48058, 49739, 51332, 53341, 60940, 65188, 65614, 65671, 66933, 68530, 70719, 71612, 72489, 73187, 73957, 74150, 75214, 58160, 60900, 68119, 89588, 89751, 90922, 92219, 93242 und 94489, 63 Gewinne von 550 Mk. auf No. 602, 3824, 7186, 8127, 8697, 11961, 12475, 13292, 16367, 17324, 17385, 19333, 20216, 23818, 24140, 26584, 27682, 25165, 29102, 29701, 29817, 29574, 33230, 33367, 33496, 35217, 37744, 38093, 39000, 39811, 39812, 41061, 42825, 43512, 47223, 51017, 51750, 53915, 54150, 57214, 58160, 60900, 61630, 63529, 65671, 66917, 67161, 69181, 69213, 70829, 72249, 76530, 77160, 78385, 80614, 82215, 83457, 84076, 84916, 86859, 89849, 91161 und 94658.

(3/4 proc. Anhalt-Dejjanische 100 Thlr.-Loose.) Bei der Ziehung am 15. Januar wurden folgende Serien gezogen: No. 39, 43, 126, 137, 159, 192, 216, 229 und 247. Es gewannen: 50,000 Mk. No. 10751, 4500 Mk. No. 10794, 3600 Mk. No. 6293, 2400 Mk. No. 11423, je 450 Mk. No. 6281, 6908, 6929, 6833, 7937, 9588, 10774, 11334, 12303 und 12317, je 375 Mk. No. 2107, 2124, 6257, 7921, 7932, 7941, 9552, 9577, 9584, 11414, 12329, 12332 und 12348, je 360 Mk. No. 1950, 2121, 2149, 6254, 6500, 7902, 9568, 9581, 9594, 10755, 10773, 11424 und 12312, je 351 Mk. die übrigen 410 Nummern der gedachten Serien. Auszahlung am 1. April.

(Stadt Venedig 30 Fr.-Loose von 1869.) Bei der Ziehung am 31. December gewannen: Serie 3986 No. 22, 50,000 Fr., S. 15235 No. 9, 500 Fr., S. 4319 No. 18, S. 8130 No. 20, S. 10939 No. 18 je 250 Fr., S. 1921 No. 6, S. 2305 No. 17, S. 4821 No. 6, S. 4989 No. 17, S. 7006 No. 1, S. 8339 No. 20, S. 8336 No. 2, S. 10084 No. 7, S. 10186 No. 14, S. 11673 No. 24, S. 12629 No. 9, S. 18142 No. 7 je 100 Fr. Auszahlung am 1. Mai.

Frankfurter Course vom 21. Januar 1884.

Gold.	—	—	—	Wechsel.
Holl. Silbergeld	—	—	—	Amsterdam 168.60 bz.
Dufaten	9	60-65	—	London 20.390-385 bz.
20 Frs.-Stücke	16	17-20	—	Paris 81-81-05-81 bz.
Sovereigns	20	30-34	—	Wien 168.30-35 bz.
Imperialen	16	67-71	—	Frankfurter Bank-Disconto 4%.
Dollars in Gold	4	16-24	—	Reichsbank-Disconto 4%.

Der Pirat.

(25. Forts.)

Von S. Melnec.

Jauner mehr brach die Bitterkeit durch, als er sagte:
„Er wird Euch lehren, den! ich, daß dazu nicht eben Großmuth nöthig war! So wollt Ihr zu ihm gehen?“
Sein Ton peinigte sie; dennoch überwand sie sich, zu fragen:
„Ihr sagtet: vorerst — was sonst will der Gefangene von mir?“
Er lachte kurz und rauh auf.
„Das trug er mir nicht auf, Euch zu verrathen; doch wird er's Euch schon selber sagen, wenn Ihr ihm den Gefallen thut und zu ihm geht!“
Die Farbe wich jäh aus ihrem Antlitz; sie wandte sich von ihm hinweg.
„Run — wollt Ihr zu ihm gehen?“ fragte der Capitän, als sie schwieg.

„Nein.“

Seine Brust hob sich unter einem tiefen Athemzug; aber sein Blick verlor nichts von dem finsternen Ausdruck, als er nun an der Gestalt des Mädchens hing, während er vergebens wartete, daß sie sich wieder zu ihm wende.

„So lebt wohl,“ sagte er nach einer Weile.

Da riß sie sich empor und fragte hastig: „Was habt Ihr mit ihm beschlossen? Ich höre Eure Stimme so laut und zornig und die der Eurigen — betraf es den Gefangenen?“

„Ja.“

„Sie bedrohen sein Leben?“

Die angstvolle Frage reizte ihn auf's Neue. „Sie fordern es, ja,“ sagte er kurz.

„Aber Ihr werdet ihn schützen?“ fragte sie dringender, ohne seines Unwillens zu achten.

„Es ist ihr Recht, ich kann's nicht weigern,“ wies er sie ab.

„Ihr dürft's nicht thun!“ rief sie flehend. „Ich will's nicht dulden, daß —“

„Wie wollt Ihr's hindern?“ fragte er barsch.

„Durch meine Bitten!“ rief sie schmerzgerührt. „Ich lasse nicht nach, in Euch zu dringen, Euch anzusehen, bis ich Euch das Herz erweicht. O weilt mich nicht zurück! Sagt nicht, daß Ihr den Eurigen, was sie fordern, gewähren müßt. Ihr seid doch Herr und Euer Wille ist Gesetz — braucht die Gewalt, die Ihr Euch selber über sie gegeben, jetzt zum Guten! Ihr habt ja auch mich gegen sie geschützt, trotz ihrem Recht und Brauch. Ihr wolltet es — das war genug. Wie solltet Ihr's jetzt nicht vermögen!“

Sie hielt inne; sie sah, wie tief ihr Stehen ihn erregt und wie er mit sich kämpfte. „Soll ich Euch sagen, wie ich Euch geschützt?“

„Wie?“ fragte sie ahnungslos.

„Ich sagte ihnen, daß Ihr eine der Unserigen werden würdet — mein Weib.“

Ein leiser Schrei des Schreckens entfuhr ihren Lippen. Sprachlos blickte sie ihn an. Dann bedeckte sie, leise zusammenschauernd, ihr Antlitz mit den Händen und barg es an der rauhen Felswand.

Kein Laut verrieth ihr, was er bei diesem entsetzlichen Sichabwenden empfand. „Erschreckt doch nicht so sehr,“ sagte er anscheinend ganz ruhig; „ich konnte Euch nicht anders schützen. Nur so wußte ich, auch wenn ich fern war, Euch gesichert. Jeder der Piraten wäre Euch, trotz meinem Willen, ein Feind geblieben, und bin ich ihres Gehorsams auch gewiß, so wagte ich doch in diesem Fall die Probe nicht. Nur eines gab mir sichere Bürgschaft: daß sie in Euch den Capitän zu ehren hatten.“

Langsam hob Sibyl das Haupt; doch sie vermochte nicht, ihn anzusehen. Seine Worte zeigten ihr, daß seine Absicht eine gute gewesen und wie er bisher gegen sie gehandelt, durfte sie daran nicht zweifeln. Wenn er dies als das einzige Mittel erkannt, sie vor der wilden Schaar seines Schutzes zu versichern, durfte sie ihm dann einen Vorwurf machen? Gab sich nicht auf's Neue darin seine Fürsorge, seine großmüthige Gefinnung kund? War er ihr je anders als vertrauenerweckend begegnet? Wie konnte sie denn plötzlich einem Zweifel an dieser Gefinnung Raum geben und sich, wenn auch widerstrebend, von dem erschreckenden Gedanken beherrschen lassen, er könne in der That die Absicht gehabt haben, daß, was er angeblich zu ihrem Schutze gesagt, wahr zu machen, es eines Tages von ihr zu fordern. Dann wäre Alles, was er an ihr gethan, nicht uneigennützig Großmuth, sondern von dieser Absicht geleitet gewesen und er mochte ihr freiwilliges Verweilen hier, ihre ebenso tief empfundene wie offenerzig gezeigte Theilnahme, ihr Bemühen, in seiner Seele das verborgene Gute, das er so oft verrieth, an's Licht zu ziehen, zu Gunsten derselben geendet haben. Sie hatte in ihrer kindlich frommen Anschauungsweise, die sie weniger vor einem schlechten Menschen zurückschrecken als ihn beklagen ließ, wie auch durch das Wesen des Capitäns, das sich im Verkehr mit ihr nur edel gezeigt, sich gewöhnt, ihn wie einen Freund zu betrachten, der sie beschütze, wie es ehehem ihr Bruder gethan, den sie achten konnte, trotz des verabscheuungswürdigen Handelns, dessen er sich schuldig machte. In ihr Dankgefühl hatte sich stets Etwas wie scheue Verwunderung gemischt

vor dem Stempel des Ungewöhnlichen, der seine Erscheinung und sein Wesen weit über Alle hinaus hob, die sie gekannt, der auch dann selbst ihn groß erscheinen ließ, wenn sie sein Thun verdammen mußte. Seine Nähe war ihr lieb geworden; sie meinte, es hätte — abgesehen von dem Piratenwesen — nichts zu ihrer Zufriedenheit gefehlt, wenn sie mit ihm und Jessa immer so hätte fortleben können. Aber sein — Weib! Der Gedanke erfüllte sie mit nie zuvor empfundenem Grauen; er riß plötzlich eine tiefe Kluft zwischen sie und ihn, und sie wußte nicht, ob er sie mehr schreckte oder demüthigte. Das Bild des Gefangenen trat vor ihre Seele und sein Blick trieb ihr das Blut in die Wangen. Ob der Capitän auch ihm gesagt haben könnte —

„Ihr scheint das Wort, das ich sprach, nicht verwinden zu können,“ unterbrach er da ihr Sinnen. „Und doch müßtet Ihr's hören — die Stunde fordert es.“

(Fortf. folgt.)

Aus dem Reiche.

* Preussischer Landtag. (Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 21. Januar.) Das Haus setzt die Berathung des Etats der Eisenbahn-Verwaltung fort. Am Ministertische sind anwesend der Minister der öffentlichen Arbeiten Maybach und mehrere Commissare. — Abg. Behr (König) erkennt die hervorragenden Leistungen der Staatsbahn-Verwaltung an, beklagt aber, daß die entscheidenden Persönlichkeiten in der Direction der Eisenbahn nicht auf dem Standpunkte stehen, welcher den volkswirtschaftlichen Interessen der Provinz Preußen entspricht; die Tarife seien allgemein zu gering, wodurch die Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers durchkreuzt und der Segen derselben den Städten Danzig und Königsberg entzogen werde; dagegen sei der Tarif für die Düngemittel immer noch viel zu hoch; daß die landwirtschaftlichen Bedürfnisse so geringe Berücksichtigung finden, liege nicht in den Personen, sondern darin, daß die Eisenbahndirection in Bromberg nicht an dem Orte liege, wo das wirtschaftliche Leben der Provinz pulsiere. Redner fragt deshalb an, ob nicht eine Verlegung der Direction beabsichtigt werde und erucht endlich um eine practischere Gestaltung der Fahrzeiten auf einigen preussischen Bahnen. — Regierungs-Commissar Fleck erwidert, die Tarife bei der Eisenbahn würden sehr von denen der russischen Bahnen in ihrer Gestaltung beeinflusst. — Minister Maybach bemerkt, daß trotz mehrfacher Erwägungen Bromberg doch stets als der geeignetste Ort für den Sitz der Direction befunden worden sei. — Abg. v. Minnigerode wünscht weitergehende Tarifermäßigungen für Massentransporte von landwirtschaftlichen Producten. — Minister Maybach entgegnet, er würde damit einverstanden sein, müsse aber gegenüber derartigen von allen Seiten her an ihn gerichteten Anträgen mit der größten Vorsicht verfahren, sonst würden die Einnahmen einen Ausfall von vielen Millionen erleiden, wodurch die Hauptaufgabe, nämlich der Ausbau des Secundärbahn-Netzes gefährdet würde; übrigens stehe in Tarifrfragen die Initiative den Directionen zu und nur die Entscheidung ruhe in der Centralinstanz. — Abg. Wagem bemängelt die spärlichen und langamen Anstellungen und Beförderungen der Bahnbeamten im linksrheinischen Bezirke gegenüber denen im rechtsrheinischen Bezirke. — Der Regierungs-Commissar entgegnet, die Anstellungen unterliegen in erster Instanz den Directionen; dabei könnten Versetzungen wohl vorkommen, obwohl hier solche nicht vorliegen könnten; die Centralinstanz könne nur die Grundsätze feststellen. — Abg. Gammacher bestätigt die Klagen des Abg. Wagem. — Auf eine Anfrage des Abg. Bender erwidert der Regierungs-Commissar, die Anschluß-Frachtfrage für Rheinland und Westfalen seien einer Revision unterzogen, welche jedoch z. Z. noch nicht abgeschlossen sei. — Hierauf werden die Einnahmen des Eisenbahnnetzes unverändert bewilligt. — Bei den Ausgaben wiederholt Abg. v. Quast die Bitte um Verringerung des Mißverhältnisses in der Berechnung der Anciennetät zwischen den höheren technischen und den höheren Verwaltungsbeamten. — Abg. v. Schorlemer-Behr erucht, bei Bezeichnung der Pensionen der Locomotiv- und Zugführer die Meilen, resp. Taggelde in Betracht zu ziehen; ebenso müsse der Rangunterschied zwischen den beiden Kategorien aufgehoben werden. — Der Regierungs-Commissar entgegnet, eine Aenderung der Classification der Zugführer lasse sich nicht vornehmen, weil damit das Rangverhältniß ganzer Reihen von Beamten geändert werden müßte. — Abg. v. Schorlemer-Alst klagt über die Ueberanstrengung der Heizer und Locomotivführer, besonders in den Verkehrs- und Industriebezirken; hervorragend seien diese Beamten in den Kohlenbezirken im Dienste überlastet. — Der Minister entgegnet: Wenn diese Klagen aus den Kohlenbezirken zuträfen, so würde das sowohl seinen Absichten, als den Vorschriften widersprechen. Beschwerden seien aber aus diesen Kreisen darüber noch nicht eingelaufen. Was die Berücksichtigung der Meilengelder bei der Pensionirung anlangt, so würde diese erfolgen, wenn es mit den gesetzlichen Bestimmungen vereinbar wäre. Ueber die Frage der Verringerung der Wohnungsgeldzuschüsse oder entsprechende Erhöhung der Gehälter würden Erwägungen angestellt. — Abg. Gammacher plaidirt für die Gehaltserhöhung der Zug- und Locomotivführer, der Telegraphisten und Betriebssecretäre und beantragt, die eingegangenen Petitionen der Regierung dahin zur Berücksichtigung zu überweisen, daß das Gehalt der Betriebssecretäre erhöht werde. Fortsetzung der Staatsberathung Dienstag.